Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 27. Dezember 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 304

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Seitenstück zu Prendergast.

Louisville, 27. Dez. Ein „Crank“ Namens Phil. J. Schwarz suchte gestern den Bürgermeister unserer Stadt, Henry S. Tyler, zu erschießen, nachdem sich dieser geweigert hatte, auf konfuse und durchaus gegenstandslose Bittgesuche einzugehen. Dem Bürgermeister, welcher von kleiner Statur, aber körperlich ziemlich gewandt ist, gelang es, dem Attentäter rasch die Waffe zu entreißen, und dieser wurde dann von zwei herbeigeeilten Polizeibeamten nach lebhaftem Widerstand in die Haft abgeführt. Schwarz ist etwa 32 Jahre alt, ein beschäftigungsloser Holzarbeiter und aus ganz armer Familie, obwohl er von Eigenthum phantasirte, das er an der Stadtgrenze besitze. Sein Vater hat vor Jahren Selbstmord begangen, seine Mutter ist noch am Leben und erzählt, daß ihr Sohn sich schon seit einiger Zeit seltsam benommen habe.

Interessante Verwandtschaft.

Buffalo, N. Y., 27. Dez. In einer Spezialdepesche aus Palmyra, N. Y., wird nachträglich mitgetheilt, daß eine Base des Vaters von Frau Grover Cleveland sich seinerzeit mit Brigham Young verheirathete, als derselbe bereits 12 Gattinnen besaß, und hierdurch die Präsidentin und der Präsident mit dem berühmten Apostel des Mormonismus verwandt geworden seien. Die Umstände jener Heirathswerbung sollen sehr romantische gewesen sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Hekla von Kopenhagen und Christiansand; Anchoria von Glasgow; Berlin von Southampton; Manitoba von London; Rhynland von Antwerpen.

New York: Neustria von Neapel und Marseille.

Liverpool: Sagamore von Boston.

Liverpool: Teutonic von New York.

Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Hamburg: Scandia von New York.

Bremen: Havel von New York.

Abgegangen:

New York: Aller nach Bremen.

Havre: Moravia, von Hamburg nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wahrscheinlich leichter Schnee, der sich am Donnerstagnachmittag in Regen verwandelt; ein wenig wärmer Donnerstag früh und Nachmittag; südliche Winde.

Telegraphische Notizen.

— Präsident Cleveland ist, nachdem er gestern Washington verlassen, auf einem kleinen Dampfer den Potomac hinabgefahren und wird sich wahrscheinlich auch der Entenjagd widmen.

— Neun im Countygefängniß zu Lincoln, Nebr., inhaftirte Gefangene brachen gestern aus, darunter die berüchtigten Einbrecher France und Morgan, auf deren Wiederergreifung sofort eine Belohnung gesetzt wurde.

— Unter 10 Anklagen, welche auf Fälschung von Bankanweisungen lauten, wurde in New York der 36jährige Oberst Henry Potter verhaftet. Unter Andern hatte er den Namen des Brauereibesitzers Peter Doelger für den Betrag von $65 gefälscht.

— Am Bahnhof zu Mandan, N. D., entgleiste theilweise ein Personenzug durch eine gebrochene Schiene, und ein Waggon rannte wider einen Telegraphenpfahl und überschlug sich. Die vier in dem Wagen befindlichen Passagiere wurden sämmtlich verletzt, darunter einer schwer.

— Zu New Rochelle bei Yonkers, N. Y., ist der Millionär und Menschenfreund Robert Gisher im Alter von 57 Jahren plötzlich gestorben, unmittelbar nachdem er im Pfarrhause der Trinitykirche jedem der ärmeren Gemeindemitglieder ein $20-Goldstück zum Feiertagsgeschenk gemacht hatte.

— Eine Agitation für den Ex-Präsidenten Harrison als republikanischen Präsidentschaftskandidaten für 1896 ist bereits im vollen Gange. Der Ex-Präsident selbst hat seine formelle Zustimmung dazu noch nicht gegeben, doch zweifeln seine Freunde nicht, daß er einem Ruf des Volkes, d. h. des republikanischen Volkes, Folge leisten werde.

— Folgende wichtige Meldung kommt aus unserer Bundeshauptstadt: Der Staatssekretär Gresham hat den amerikanischen Gesandten in St. Petersburg, White, angewiesen, die russische Regierung in Kenntniß davon zu setzen, daß künftighin „ausgewiesenen“ russischen Auswanderern die Landung in den Ver. Staaten nicht gestattet werden wird.

— In St. Joseph, Mo., wurde Charles Holmes als Anführer einer Falschmünzerbande, welche das ganze County Harrison mit falschen Dollars, halben Dollars und „Quarters“ überschwemmt hatte, im Bundesgericht vorgeführt, und es wurde bewiesen, daß er eine große Anzahl der falschen Geldstücke aus alten Uhrgehäusen und zinnernen Theekesseln hergestellt hatte. Weitere Verhaftungen dürften nächstdem erfolgen.

Ausland.

Aus Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 27. Dez. In dem Befehle, in welchem Oberst Scheele, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, den ihm unterstellten Offizieren aufgibt, die Sprache der Suaheli zu erlernen, heißt es u. A.: Offiziere, welche sich nicht die Sprache der Eingeborenen aneignen, seien in Deutsch-Ostafrika unmöglich. Die Unteroffiziere vergäßen infolge ihrer Vorzugsstellung den schwarzen Chargirten gegenüber ihre subalterne Stellung und spielten sich als große Herren auf, machten ungeheure Ansprüche an die Messe u.s.w. und versäumten vielfach ihre Pflicht. Um diesen Uebelständen mit Erfolg entgegentreten zu können, müßten auch die Offiziere, wie die Unteroffiziere, die Suaheli-Sprache erlernen. Nach Ansicht Oberst Scheeles sollten die Offiziere nach dem unbedeutenden Exerziren täglich zwei Stunden Sprachunterricht nehmen.

Dr. Kopp und Stablewski.

Berlin, 27. Dez. Bei dem jüngsten in Posen gegebenen Diner zu Ehren des Erzbischofs von Gnesen-Posen, Dr. Stablewski, spielte dieser darauf an, daß man auch in Schlesien durch das polnische Volksthum dazu gedrängt werden würde, das Polnische als Unterrichtssprache in den Volksschulen einzuführen. Sichtlich erregt antwortete der Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp von Breslau: „Zum Polnischlernen bin ich zu alt!“ Dr. Kopp war durch das Verhalten Stablewskis um so unangenehmer berührt, als dieser die Ernennung zum Erzbischof von Gnesen-Posen nur seiner, Kopps, Intervention zu danken hat. Die Geister sind nun losgelassen und aufeinander geprallt. Das kann hübsch werden!

Skandalgeschichten.

Berlin, 27. Dez. Ein bisher hoch angesehener Berliner Arzt wurde verhaftet, weil er wissentlich falsche Atteste für Personen ausstellte, welche mit der Absicht umgingen, Lebensversicherungsgesellschaften zu betrügen.

Von der Polizei in Dresden ist ein Berliner Makler und Pferdehändler unter einer auf Wucher lautenden Anklage verhaftet worden. Der eingesperrte „Ehrenmann“ pflegte in Geldnoth befindlichen Offizieren gegen Ausstellung von Wechseln Pferde zu unverschämt hohen Preisen aufzuhängen.

Berlin, 27. Dez. Der Bankier Hugo Löwy, welcher schon früher des betrügerischen Bankerottes und der Unterschlagung schuldig befunden worden war, ist jetzt weiterer Schwindeleien schuldig gesprochen und zu 5 Jahren Zuchthaus sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für diese Zeit und noch auf ein weiteres Jahr verurtheilt worden.

Gehört zu den Staatsregalien!

Berlin, 27. Dez. Vom Reichsgericht in Leipzig ist die Entscheidung getroffen worden, daß die Nutzbarmachung des Eises auf den Strömen und Seen zu den Staatsregalien gehöre.

Ein vierbeiniger „Jack the Ripper.“

Berlin, 27. Dez. Einen grauenhaften Tod fand ein Bauernknecht in Pankow. Der Unglückliche wollte ein verkauftes Kalb aus dem Stalle bringen, als sich die Mutterkuh wüthend auf ihn stürzte und ihm mit den Hörnern den Unterleib aufschlitzte.

Manifest sozialistischer Studenten.

Berlin, 27. Dez. Die sozialistisch gesinnten Studenten, welche die Universitäten Berlin, Freiburg, Marburg und Kiel und die katholische Akademie in Münster besuchen, haben ein Manifest an den Sozialistenkongreß in Genf gerichtet.

Das sozialdemokratische Organ „Vorwärts“ urtheilt über dieses Studentenmanifest, dessen Sprache ziemlich heftig ist, nicht freundlich, ja erklärt sogar, dasselbe könne die sozialistische Sache nur schädigen, und die Urheber des Manifestes hätten kein Recht, im Namen des gebildeten Proletariats zu sprechen.

Eugen Wolf läßt von sich hören.

Berlin, 27. Dez. Das „Berl. Tageblatt“ bringt einen Bericht von dem bekannten afrikanischen Korrespondenten Eugen Wolf, den derselbe auf Briefe gründet, die ihm am 15. Juli aus Uganda zugingen. Es heißt darin, die Mohamedaner seien wieder aus Uganda vertrieben worden, und er glaube, daß es mit ihrer Macht im Lande zu Ende sei. Gleichzeitig prophezeit er aber einen Krieg zwischen Christen und Mohamedanern in Unyoro, und er ist auch der Meinung, daß der Friede zwischen Protestanten und Katholiken nicht lange dauern werde.

Verhafteter „Haberfeldtreiber.“

München, 27. Dez. In Prenzenau, Oberbayern, wurde der Kaufmann Kurz, welcher den Behörden als Theilnehmer in den jüngsten, in dortiger Gegend vorgekommenen Haberfeldtreiben denunzirt worden war, in Haft genommen.

Kohlenmangel.

Magdeburg, 27. Dez. In Sudenberg, im Regierungsbezirk Magdeburg, ist eine Braunkohlengrube unter Wasser gesetzt worden. Den Fabriken in Staßfurt fehlt es infolge dessen an billigem Brennmateria[l]

Für Kirchenbesteuerung.

Frankfurt, a. M., 27. Dez. Die „Frankfurter Zeitung“ regt zum ersten Male die Besteuerung des Eigenthums der katholischen Kirche an.

Der Mrva-Mord.

Prag, 27. Dez. Noch immer herrscht hier ungeheure Aufregung über die Ermordung des Polizeiagenten Mrva durch Jungczechen und über die nachfolgenden Verhaftungen und Haussuchungen, und die Behörden fürchten neue, schlimme Unruhen und machen sich auf alle Möglichkeiten gefaßt.

„Kalb“ kein Schimpfwort.

Zürich, Schweiz, 27. Dez. In einem hier anhängig gemachten Beleidigungsprozeß war die gewiß interessante Frage zu entscheiden, ob „Kalb“ ein Schimpfwort sei. Das Gericht entschied im gegentheiligen Sinne und wies daher den Kläger, welcher von dem Beklagten „Kalb“ genannt worden war, mit seiner Beleidigungsklage ab. Schweizerische Blätter knüpfen nun hieran die Frage, ob es erlaubt sei, auch Richter als „Kälber“ zu bezeichnen, und antworten darauf mit „Ja.“

Erfreulich für Weintrinker.

Paris, 27. Dez. „Le Moniteur Vinicole“, das offizielle Organ der Weinbauer, veröffentlicht jetzt einen vollständigen Bericht über die diesjährige Weinernte in Frankreich. Der Gesammtertrag der Keltereien im Lande wird auf 1,225,000,000 Gallonen geschätzt, gegen 650,000,000 Gallonen im vorigen Jahre. Der Mehrertrag der diesjährigen Produktion betrifft sämmtliche Theile Frankreichs mit Ausnahme der Departements Var und See-Alpen. Besonders gut ist die Ernte in den Distrikten Bordeaux, Burgund und Champagne ausgefallen. Der Gesammtwerth der diesjährigen Weinernte, der besten seit dem Jahre 1877, beträgt mehr, als $250,000,000.

Vereitelter Bahnräuber-Anschlag.

Paris, Tex., 27. Dez. In West Fork wollten nächtlicherweile mehrere desperate Bahnräuber einen südwärts fahrenden Personenzug der Frisco-Bahn anhalten. Man bekam aber Wind von der Geschichte, und der Zug befand sich daher unter so starker Bewachung, daß sich die Räuber gar nicht heranwagten.

Anarchistisches.

Barcelona, Spanien, 27. Dez. Der in Huesca verhaftete Anarchist Cerezuelo erklärt, daß er, und nicht Codina die Bombe im Lyceumtheater geworfen, Codina aber die Bombe nach dem vom Schriftsetzer Sivepol ausgearbeiteten Model angefertigt habe.

Sivepol theilt neuerdings mit, Codina habe die Bomben in mit künstlichen Blumen gefüllten Vasen im Hause seiner Geliebten verwahrt.

Berlin, 27. Dez. Der Anarchist Weißenthal wurde wegen einer Brandrede verhaftet, die er bei der kürzlich erwähnten Versammlung im Weißensee gehalten hatte.

Berlin, 27. Dez. Viele scheinbare Höllenmaschinen sind von Witzbolden des Spaßes halber an Bekannte als Weihnachtsgeschenke durch die Post geschickt worden. Die betreffenden Adressaten öffneten vielfach die verdächtigen Pakete gar nicht, sondern übergaben sie sogleich der Polizei, welche mit der Untersuchung viele werthvolle Zeit vertrödelte, daher auf die Absender wüthend ist und nach ihnen sucht. Bis jetzt ist erst einer derselben ermittelt worden, und das ist eine Dame. Jetzt fehlt nur noch, daß eine Industrie aus der Herstellung von Bogus-Höllenmaschinen als Scherzartikel für die Feiertage gemacht wird!

Berlin, 27. Dez. Heute fanden in dem benachbarten Müggelsee zwei Arbeiter, welche auf der Straße dahinschritten, ein Paket. In dem Glauben, daß es Werthsachen enthalte, begaben sie sich nach einem einsamen Platz, um den Fund zu prüfen. Einer der Beiden riß die Hülle ab, während der Andere begierig über seine Schultern blickte. Plötzlich ein aufzuckender Blitz — ein Knall — eine Rauchwolke — und als Leute aus der Nähe herbeieilten, fanden sie die Beiden an Gesicht und Händen schlimm verwundet. Die Polizei wurde in Kenntniß gesetzt. Ohne Zweifel enthielt das Paket eine Höllenmaschine, und man glaubt natürlich, daß sie von einem Anarchisten an die betreffende Stelle gelegt worden sei, obwohl sie offenbar nicht auf Schädigung einer bestimmten Person berechnet war.

Madrid, Spanien, 27. Dez. Gestern Abend spielte sich wieder im Königl. Opernhaus ein bezeichnender Vorfall ab. Auf ein grundloses Gerücht hin, daß auch einige Anarchistn anwesend seien und eine Bombe werfen wollten, entstand eine allgemeine Panik und Alles eilte kopflos davon; ja die Aufregung verbreitete sich über die ganze Stadt!

Die böse Cholera.

Brüssel, Belgien, 27. Dez. In Lüttich, wo die Cholera anscheinend völlig erloschen war, ist sie jetzt auf's Neue aufgetreten. Zwei Erkrankungsfälle sind bereits zu behördlicher Anzeige gebracht worden.

London, 27. Dez. Aus Surabaya (Insel Java) wird gemeldet, daß 5 Personen von der Bemannung des britischen Schiffes „Mary L. Burrill“, welches am 5. Juni von New York dorthin abgefahren war, an der Cholera gestorben sind.

Englands Getreideernte.

London, 27. Dez. Nach dem vorläufigen Berichte des Ackerbauamtes blieb in diesem Jahre der Ertrag der Gerstenernte gegen 1892 um 10 Millionen Bushels zurück, obwohl die mit Gerste bestellte Bodenfläche in diesem Jahre um 40,000 Acres größer war. Die Hafer-Ernte war, obschon die bestellte Fläche um 150,000 Acres zugenommen hatte, um 6 Millionen Bushels geringer. Die Weizenernte blieb gegen das Vorjahr um 9 Millionen Bushels, und die mit Weizen bestellte Fläche um 300,000 Acres zurück.

Die furchtbaren Matabelen!

Kapstadt, Südafrika, 27. Dez. Den neuesten Nachrichten zufolge ist die ganze Streitmacht des Kapitäns Wilson von den Matabelen unter König Lobengula vernichtet worden.

Telegraphische Notizen.

— An der Lungenentzündung starb der bekannte französische Staatsmann, Schriftsteller und Reisende Victor Schölcher.

— Wie man aus Paris mittheilt, wollen die Freunde des enthaupteten Anarchisten und Attentäters Ravachol im kommenden April die Memoiren desselben veröffentlichen.

— Der in Wiesbaden ansässige, in Elberfeld geborene Dichter Karl Stelter feierte seinen 90. Geburtstag. Es gingen ihm viele Glückwünsche aus Nah und Fern zu.

— Die gestern gemeldete Bombenexplosion bei der Weihnachtsfrühmesse in der Kirche zu Bezieres, Frankreich, wird jetzt als schlechter Witz eines dummen Jungen bezeichnet, welcher eine kleine Rakete abbrannte.

— In Amsterdam veranstalteten gestern 2000 beschäftigungslose Arbeiter auf Anregung der Sozialisten einen Umzug und geriethen in einen heftigen Kampf mit der Polizei. Ein Polizist und mehrere andere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— Unter entsprechenden Feierlichkeiten wurde in Mailand, Italien, das dem berühmten deutschen Architekten Frhrn. v. Schmidt (geb. 22. Okt. 1825 zu Frickenhofen, Württemberg, und gest. 23. Jan. 1891) gewidmete Denkmal enthüllt.

— In dem berühmten Theater „Della Sacla“ zu Mailand wurde die heurige Saison gestern Abend mit Richard Wagners „Walküre“ eröffnet. Wegen des theilweise sehr schlechten Gesanges war die Vorstellung ein völliger Mißerfolg.

— Die italienische Regierung will nächstdem das in den letzten Jahren etwas vernachlässigte Gesetz, wonach alle jungen Leute, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, zum Militär eingezogen werden, mit größerer Strenge zur Durchführung bringen, um die Stärke der Besatzungen in Oberitalien zu erhöhen, welche durch die nach Sizilien zur Dämpfung der Steuern-Unruhen abgegangenen Truppensendungen theilweise stark verringert wurden.

— Einem Situationsbericht der Londoner „Times“ zufolge wird die Spannung zwischen Norwegen und Schweden immer bedenklicher, und wird der König von Schweden bald gezwungen sein, entweder den norwegischen Sondergelüsten vollständig nachzugeben oder zum Schwert zu greifen, in welch' letzterem Falle Schweden, trotz seiner militärischen Ueberlegenheit, einen ziemlich schweren Stand hätte. Ein Theil der Norweger erstrebt die Republik, ein anderer eine unabhängige Monarchie, aber im Kampf mit Schweden würden alle Parteien zusammenhalten.

— Aus Prag wird gemeldet: Die Czechen Dolezal und Dragoun, welche der Ermordung des Handschuhmachers und Polizeiagenten Rudolf Mrva angeklagt sind, haben ein Geständniß abgelegt, wonach Dragoun den Mrva, während er nach einem gemeinschaftlichen Kartenspiel ein Lied gegen die Verräther sang, ergriff u. würgte, während Dolezal (bisher der beste Freund Mrvas) ihm den Dolch in den Leib stieß. Der, gleichfalls jetzt im Gefängniß befindliche, Hinze soll die Beiden zur That aufgestachelt und ihnen den Dolch gegeben haben. Es sollen noch mehr „Spitzel“ und Polizeibeamte zur Ermordung bestimmt sein.

Lokalbericht.

Bedauerlicher Unfall.

Am Drainage-Kanal, in der Nähe von Englewood, hat sich gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unfall zugetragen. Bei der Sprengung eines ungewöhnlich großen Steines wurden die einzelnen Stücke weithin durch die Luft geschleudert. Eins derselben traf den Arbeiter J. P. Ludey mit solcher Gewalt an den Kopf, daß der Unglückliche blutüberströmt und bewußtlos zu Boden sank. Er wurde nach dem Mercy-Hospital gebracht, wo er heute Morgen seinen letzten Athemzug that.

* Die Nr. 437 Ost 47. Straße etablirten Eisenwaarenhändler J. B. Day & Co. nahmen heute im Countygericht eine Geschäftsübertragung zu Gunsten von Franklin B. Woodruff vor. Die Bestände werden mit $17,000 und die Verbindlichkeiten mit $13,000 angegeben.

Im Abfallkasten.

Wie Michael Bransfield als ermordet und todt angesehen wurde.

Seine Auferstehung.

Vor einem Abfallkasten an der Ecke von 13. und LaSalle Str. versammelten sich gestern Nachmittag eine Anzahl Leute unter allen Anzeichen des Entsetzens. Zuerst waren es nur einige Stiefelputzer, von denen einer in dem Kasten angeblich einen menschlichen Leichnam entdeckt hatte. Von den Leuten, die sich nach und nach einfanden, traute sich Niemand so recht heran. Wer indeß einen Blick in das Innere that, konnte ganz deutlich einen Stiefel bemerken. Der dazugehörige Mann war mit altem Papier, Lumpen und Abfällen bedeckt.

Allerlei Gerüchte wurden laut. Man sprach von Raubmord, Leichenzerstückelung und erzählte allerlei Schauergeschichten, doch den Inhalt des Kastens zu untersuchen, — dazu fehlte die nöthige Kourage. Schließlich wurde die Polizei gewahr, daß an der genannten Ecke etwas los sein mußte, und ein Patrollwagen wurde herbeigerufen. Einer der Polizisten warf das Papier und Gerölle, mit welchem der „Leichnam“ bedeckt war, heraus, und nachdem das geschehen, zog man den letzteren selbst an's Tageslicht. Die Menge, welche inzwischen auf 500 Köpfe angeschwollen war, wich pietätvoll zurück; ein fürchterliches Verbrechen war augenscheinlich hier begangen worden, und in Gegenwart des bedauernswerthen Opfers verstummte jeder Straßenwitz. Nur leise geflüsterte Aeußerungen des Mitleids und Verwünschungen gegen die Mörder wurden hörbar. Die Polizisten, deren Taktik es bekanntlich ist, Kranken oder Betrunkenen gegenüber so rücksichtslos als möglich zu verfahren, hoben den „Leichnam“ mit größter Sorgfalt auf die Tragbahre, setzten diese auf den Wagen und, nachdem sie ebenfalls Platz genommen, ging es langsam der Station entgegen. Auf dem Wege kam es einem der Polizisten, der sich eines besonders scharfen Gehörs erfreut, vor, als ob er unter der die „Leiche“ bedeckenden Hülle sprechen hörte. „Fluchte da nicht Jemand?“ sagte er zu dem neben ihm sitzenden Kameraden. „Was fällt Dir ein,“ sagte der Andere, „wer kann sich hier, in Gegenwart eines ermordeten Menschen, einer solchen Roheit schuldig machen!“

Inzwischen langte der Wagen auf der Station an. Die anwesenden Berichterstatter erfaßten die Situation im Nu, und in der Voraussetzung, während der Nacht in aller Gemüthlichkeit einen „schönen Mord“ verarbeiten zu können, vertagten sie sich bis auf Weiteres nach der nächsten Stammkneipe. Nur einer mußte zurückbleiben, um den Thatbestand aufzunehmen.

Die Tragbahre wurde behutsam vom Wagen gehoben und in die Station gebracht. Die Polizisten drängten sich so nahe als möglich heran, um den „Todten“ vielleicht identifiziren zu können, doch kaum hatte man die Decke zurückgeschlagen, als alle unwillkürlich an ihre Riechorgane faßten. Denn von der „Leiche“ stieg ein Duft auf, welcher selbst den kräftigen Nerven der Sicherheitswächter zu viel wurde. Die Sachverständigen behaupteten, daß dieser Duft von nichts weiter herrühre, als von ganz gewöhnlichem Fusel.

Während man sich über diesen Punkt einer anregenden und geistreichen Debatte hingab, trat ein Umstand ein, der allen ferneren Auseinandersetzungen vor der Hand ein Ende machte. Um den Mund der „Leiche“ begann es nämlich zu zucken, auch die Augenlider bewegten sich, und gleich darauf ertönte ein beinahe kräftiges „God d—.“ Gleichzeitig begann die „Leiche“ sich zu bewegen, schlug mit Händen und Füßen um sich und rollte sich schließlich von der Tragbahre auf den harten Fußboden. Den Polizisten ging jetzt insofern ein Licht auf, als sie zum Bewußtsein gelangten, daß sie es weder mit einer „ermordeten Leiche“ noch überhaupt mit einem Verstorbenen, sondern einfach mit einem Betrunkenen zu thun hatten, der sich jenen Abfallkasten dazu auserkoren hatte, um seinen Rausch auszuschlafen.

Das Uebrige ergibt sich von selbst. Der „von den Todten Auferstandene“ wurde behufs Ernüchterung zunächst in eine Zelle und heute Morgen vor den Richter Bradwell gebracht. Er nannte sich Michael Bransfield, konnte aber über seine Erlebnisse seit dem Weihnachtsabend keinerlei Auskunft geben. Am allerwenigsten wußte er, wie er in den Abfallkasten und später in die Hände der Polizei gerathen war.

Der Richter belegte den Mann mit einer Strafe von $75 und sandte ihn nach der Bridewell.

* Wie verlautet, werden der Bruder des zum Tode verurtheilten Mörders Painter und dessen Anwalt, Foster, heute Abend nach Dennison, Texas, abreisen, um womöglich den dort inhaftirten Dick Edwards als den Mörder der Alice Martin identifiziren zu helfen.

* Der Anwalt M. B. Keep erschien heute vor Richter Brentano und ersuchte im Namen der Lake Str.-Hochbahngesellschaft, gegen welche bekanntlich ein „Quo Warranto“-Verfahren eingeleitet ist, um eine weitere Frist von 30 Tagen. Dem Gesuch wurde entsprochen, und die Verhandlung auf den 27. Januar festgesetzt.

Der Prendergast-Prozeß.

Die Vertheidiger haben das Wort.

Anwalt Heron erzielt einen unfreiwilligen Heiterkeitserfolg.

Die Plaidoyers der Vertheidiger im Prendergast-Prozeß nahmen heute Vormittag ihren ungestörten Fortgang. Als Richter Brentano wenige Minuten nach 10 Uhr die Verhandlung eröffnete, war der Gerichtssaal bereits mit einer großen Anzahl Zuschauer gefüllt. Alle waren offenbar von der Erwartung erfüllt, große oratorische Leistungen bewundern zu können. Statt dessen wartete ihrer eine arge Enttäuschung. Denn die Rede des Vertheidigers James Esser war im Großen und Ganzen eine ebenso nüchterne als uninteressante Zusammenstellung der einzelnen auf Prendergasts Unzurechnungsfähigkeit bezüglichen Zeugenaussagen. Und was die Rede des zweiten Vertheidigers, Anwalt Herons, betrifft, so war diese eine geradezu anfängerhafte Leistung. Ganz abgesehen davon, daß er seinen Gegenstand offenbar nicht vollständig beherrschte, was man daraus ersehen konnte, daß der Redner sich krampfhaft an seine schriftlichen Aufzeichnungen hielt, wirkte die Art und Weise des Vortrags unwillkürlich so komisch, daß Viele der Zuschauer sich des Lachens nicht verhalten konnten, und selbst die Geschworenen nur mit Mühe ein Lächeln zurückdrängten. Und dann die Satzperioden. War das ein wüstes Durcheinander von unverständlichen Vordersätzen, die der Redner in einer geradezu endlosen Massenhaftigkeit aneinander reihte, um dann sich und den Zuschauern den Nachsatz zu schenken, sodaß schließlich kein Mensch und wahrscheinlich auch der Vertheidiger selbst nicht wußte, was er eigentlich sagen wollte. Während der Rede des Herrn Heron wurde man das Gefühl nicht los: Der Mann redet den Angeklagten sicher an den Galgen. —

Als erster Redner trat heute Anwalt Esser auf, der seine gestern abgebrochene Rede fortsetzte. Eingangs kritisirte der Vertheidiger zunächst die Aussagen der Zeugen, welche Prendergast im County Gefängniß beobachtet hatten. Die Anklagebehörde wollte beweisen, daß sein Benehmen im Gefängniß darauf schließen lasse, daß er geistig völlig gesund sei.

Wenn Prendergast, als die Rufe vor dem Gefängniß ertönten: „Hängt ihn!“ Angst und Schrecken zeigte, so sei das noch lange kein Beweis für seine Zurechnungsfähigkeit, da festgestellt sei, daß sowohl geisteskranke wie gesunde Menschen in solchen Situationen Furcht zeigen. Um die Aussagen der Sachverständigen, welche Prendergast für wahnsinnig erklärten, zu entkräften, habe die Anklagebehörde Leute ins Gericht gebracht, die keine Sachverständigen seien, die den Angeklagten nur flüchtig kennen gelernt hätten. Daß der Angeklagte in den verschiedenen Zeitungs-Offices, wo er geschäftlich zu thun hatte, vernünftig gehandelt, noch kein Beweis für seine Zurechnungsfähigkeit. Bei jeder Gelegenheit, wo die Rede auf die Höherlegung der Eisenbahngeleise, auf religiöse Fragen, auf die „Single Tax“-Theorie kam, habe es sich deutlich gezeigt, daß Prendergast nicht zurechnungsfähig sei.

Anwalt Esser schloß seine Rede mit einem Appell an die Geschworenen, daß sie Gnade üben sollten, die Gnade, welche ihnen das Gesetz an die Hand gebe. Die That verdiene keine Gnade. Wohl aber möchten sie im Auge und Herzen behalten, was das Gesetz sagt, daß kein geisteskranker Verbrecher gehängt werden soll.

Nachdem Anwalt Esser geschlossen, nahm der zweite Vertheidiger, Anwalt Heron, das Wort. Gleich der Anfang seiner Rede war insofern ein unglücklicher, als er sich zweimal von Hilfsstaatsanwalt Todd unterbrechen und vom Richter sagen lassen mußte, daß er nur über Zeugenaussagen sprechen dürfe, die während der Gerichtsverhandlung gemacht worden sind. Diese Unterbrechungen brachten den seiner Sache ohnehin nicht sicheren Redner aus dem Zusammenhang. Für eine Weile suchte er dann mit langweiliger Umständlichkeit nachzuweisen, daß die Aussagen der Aerzte allein für die Beurtheilung des Geisteszustandes des Angeklagten maßgebend seien. Schließlich wurde der Redner dramatisch. Wie ein Schauspieler malte er den Geschworenen in allen schauerlichen Einzelheiten den Akt der Hinrichtung. Er schrie dabei so laut, als ob ihm selber der Strick schon am Halse wäre, und schlug abwechselnd auf alle in der Nähe befindlichen Tische mit solcher Wucht, daß Bücher, Papiere und Dintenfässer durcheinanderflogen und die Berichterstatter entsetzt emporsprangen. Nach dieser oratorischen Leistung des Herrn Heron kann man schon jetzt sagen, daß Anwalt Trude als Vertreter der Anklage einen sehr leichten Stand haben wird.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,000.

* Im County-Hospital starb gestern Abend Erin Cegortz an den Folgen von Verletzungen, die er sich am 14. Dezember in dem Hause Nr. 58 S. Canal Str. durch einen Sturz aus dem Fahrstuhl zugezogen hatte. Cegortz wohnte Nr. 24 McReynolds Str. Der Coroner wird im Laufe des heutigen Nachmittags den Inquest abhalten.

Weitere Zeugenaussagen.

Das Zeugenverhör im Coughlin-Prozeß fortgesetzt.

In der heutigen Verhandlung des Coughlin-Prozesses wollten die Vertreter der Anklagebehörde die Beschaffenheit der im Koffer und an den Wänden in der „Carlson Cottage“ vorgefundenen Blutflecken durch Sachverständige nachweisen lassen, da aber die betreffenden Zeugen, Dr. Walter Haines, Dr. Edgar Tolman und Dr. Wm. Belfield nicht im Gericht erschienen waren, mußte dieser Theil der Beweisaufnahme vorläufig unterbleiben.

Als erster Zeuge für die Anklage betrat heute Kapitän Schüttler den Zeugenstand und seine Aussagen bezogen sich hauptsächlich auf die „Carlson Cottage“ und auf die hier vorgefundenen Blutflecken. Frank Murray, Superintendent der Pinkerton Detektiv-Agentur, der nächste Zeuge, sagte aus, daß Patrick O'Sullivan ihm gegenüber die Abschließung des Kontraktes mit Dr. Cronin zugestanden habe. Die weiteren Aussagen der Zeugen, Dr. Moore, des Polizisten Andrew Kavelage, und des Herrn Frank Marshall waren von keinem besonderen Interesse.

Verfolgt und verhaftet.

Ein junger Mann, Namens James Collins, hatte sich heute Vormittag vor Richter Foster unter der Anklage des Raubanfalls zu verantworten. Als Kläger trat ein gewisser J. M. Carroll auf, der erst vor wenigen Tagen aus Hot Springs in Chicago eingetroffen war und gestern Abend an der Ecke von State Str. und Peck Court von Collins überfallen und um seine Baarschaft beraubt wurde. Ein Polizist, der zufällig des Weges kam, hatte den Wegelagerer verfolgt und dingfest gemacht. Das gestohlene Geld wurde an der Person des Verhafteten vorgefunden. Der Richter überwies den Angeklagten unter $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Zu lange geschlafen.

J. W. Corcoran, der vor einigen Tagen als Geschworener in einem gegen die Metropolitan-Hochbahngesellschaft schwebenden Prozeß fungirte, wurde heute durch Richter Brown wegen Mißachtung des Gerichtshofes um $100 bestraft. Corcoran erschien nicht zu der Sitzung der Geschworenen, in welcher über das Verdikt berathen werden sollte, und die Anwälte der Parteien sahen sich daher genöthigt, einen nur von 11 Geschworenen unterzeichneten Wahrspruch entgegen zu nehmen.

Der Bestrafte entschuldigte sich damit, daß er an jenem Tage zu lange geschlafen habe und es ihm deshalb unmöglich gewesen sei, in der Sitzung zu erscheinen. Richter Brown ließ die Entschuldigung gelten und suspendirte die Strafe.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 27 Grad, Mitternacht 26 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 26 Grad, und heute Mittag 32 Grad über Null.

Kurz und Neu.

* Gouverneur Altgeld hat den Apotheker Fred. M. Schmidt, einen Sohn des bekannten deutschen Arztes, Dr. Ernst Schmidt, zum Mitglied der staatspharmaceutischen Behörde ernannt.

* Das Wholesale-Schnittwaarengeschäft von Henry E. Patrick & Co., Nr. 226 Adams Str., ist heute vom Sheriff geschlossen worden. Die Schulden der Firma betragen nach oberflächlicher Schätzung gegen $100,000, und die angegebenen Bestände $28,500.

* Ein gewisser Colon Weed ließ sich, seinem eigenen Geständniß vor Richter Porter zufolge, die Fälschung dreier „Checks“ auf kleine Beträge, zum Nachtheile der „First National Bank“, zu Schulden kommen, und wurde heute unter $1000 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen.

* Der 66jährige Carl Hanson ist während der vergangenen Nacht in seiner Wohnung, No. 141 W. Ohio Straße, ganz plötzlich und unerwartet gestorben. Als Todesursache wird ein Herzschlag angenommen. Dr. Mitchell wird auf Befehl des Coroners eine „post-mortem“-Untersuchung vornehmen.

* Emma Groth, ein fünfzehnjähriges Mädchen, stand heute vor dem Polizeirichter, weil sie ihrem Vater J. J. Groth entlaufen ist. Das vielversprechende Mädchen wurde in einem Hause an Peck Court aufgefunden und verhaftet. Vor dem Richter gab sie als Ursache ihrer Flucht an, daß ihr Vater es nicht erlaubte, daß sie Abends nach 10 Uhr nach Hause käme. Sie wurde zu $100 Strafe verurtheilt und ihre Abgabe an das Haus zum Guten Hirten verfügt.

* Patrick Stenson, ein Bierwirth, stand heute vor Richter Kersten, weil in seiner Wirthschaft, No. 891 Clybourn Ave., ein Knabe, der Sohn des Herrn W. Butler von No. 889 Clybourn Ave., von einem Köter gebissen worden war. Der Wirth konnte den Nachweis erbringen, daß sein Verhältniß zu dem bissigen Hund ein sehr „loses“ sei, da das Thier nicht sein, sondern das Eigenthum eines Gastes ist, der das Lokal sehr selten besucht. Stenson wurde demnach [freigesprochen].

"THE HUB"
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Um Raum zu machen

für eine Armee von Arbeitern — zum Niederreißen von Mauern — Treppen und Säulen — zum Umbauen und Hinzufügen zu The Hub das große nördlich von uns gelegene Hotel — 30,000 Quadratfuß Flächeninhalt — um The Hub zum größten Kleider-Geschäft der Welt zu machen, verkaufen wir diese Woche die folgenden Waaren

zur Hälfte — einem Drittel — einem Viertel des Preise bei Beginn der Saison.

Halber Preis — Für Ueberzieher! $5.00 $10.00

Halber Preis — Für Anzüge! $6.00 $9.00

Halber Preis — Für Beinkleider! $1.50 $2.50

Halber Preis — Für Knabenkleider $2.50 $2.50 $5.00 $6.00

Viertel Preis — Für elegante Toiletten-Kästchen! $2.00

Halber Preis Für Smoking Jackets $3.98

Halber Preis — Für Halsbinden! 50c 19c

Halber Preis — Für Kappen! 75c 25c 19c 9c

Kein Preis — (beinahe) für Damen-Mäntel! $2.98 78c

Halber Preis — Für Slippers! $1.00 50c 75c

Der Hub schließt täglich um 6.30 Abends. Samstags um 10.30 Abends.

Für Weihnachten!!!
Geld- u. Packetsendungen,
Schiffskarten von u. nach Europa
besorgen
Schnell, billig und sicher
C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str.
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Nach und von
DEUTSCHLAND
über Bremen, Hamburg und Antwerpen.
Billets
zu den billigsten Preisen.
Internationales Einwanderungs-Bureau,
General-Agenten der Hansa-Linie,
83 NORTH CLARK STR., CHICAGO, ILL.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA".
Nordost-Ecke La Salle u. Madison Str., Chicago.

MAX EBERHARDT
Friedensrichter.
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Wisconsin Central-Linien.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Der Schlußakt.

Der Prendergast-Prozeß nähert sich dem Ende.

Reden des Hilfs-Staatsanwalts Todd und des Vertheidigers Esser.

Der Schlußakt in dem einen der großen Gerichtsdramen, welche die öffentliche Aufmerksamkeit seit Wochen auf sich lenken, dem Prendergast-Prozeß, hat gestern mit den Plaidoyers des Hilfs-Staatsanwalts und des Vertheidigers begonnen. Volle sieben Stunden saß der Angeklagte in seinem Stuhl, ruhig und schweigsam, und lauschte den Ausführungen des Vertreters der Anklagebehörde und der Vertheidigung, ohne im Geringsten dagegen zu protestiren, als der Eine ihn für völlig zurechnungsfähig erklärte und der Andere ihn als einen Idioten und Geisteskranken bezeichnete. Es war wenige Minuten nach zehn Uhr gestern Vormittag, als Hilfs-Staatsanwalt Todd seine Rede an die Geschworenen begann, in der er sich ausschließlich an das Ergebniß der Beweisaufnahme hielt und keinerlei Bezug auf juristische Autoritäten oder Gesetzesstellen nahm. Diese letztere Aufgabe bleibt Anwalt Trude überlassen, der das Schlußwort für die Anklagebehörde und im Prozeß überhaupt hat. Nachdem Herr Todd um 3 Uhr 20 Minuten gestern Nachmittag seine Rede beendigt, nahm als Erster für die Vertheidigung Anwalt James Esser das Wort, der aber gestern seine Rede noch nicht zu Ende führte. Nach den Vertheidigern wird, wie gesagt, Anwalt Trude das Schlußplaidoyer an die Geschworenen halten. Es heißt, daß dasselbe morgen den ganzen Tag in Anspruch nehmen wird.

In seiner Rede nahm Hilfs-Staatsanwalt Todd zunächst Bezug auf die von der Vertheidigung geltend gemachte Wahnsinnstheorie. Wenn der Angeklagte auf Grund dieser Theorie als nichtschuldig von den Geschworenen erkannt werde, dann müsse er unbedingt freigesprochen und dürfe keine Minute im Zuchthaus eingesperrt werden. Wenn er aber, wie die Anklage besage, des Mordes schuldig sei, dann müsse er sein Verbrechen am Galgen sühnen. Auf der einen Seite also Freiheit für den Wahnsinnigen, auf der andern den Galgen für den Schuldigen. Das sei die einzige Wahl in diesem Falle. Der Staatsmann kritisirte dann die Aussagen der Sachverständigen, welche Prendergast als geisteskrank erklärt hatten. Er verglich diese Aussagen mit denen der Zeugen, die Prendergast seit Jahren kennen, die ihn kannten, lange bevor er Carter H. Harrison ermordet, und schloß seine Rede mit einem Appell an die Geschworenen, die Gesetze des Staates aufrecht zu erhalten. Anwalt Esser folgte darauf mit seiner Rede zu Gunsten des Angeklagten, die er aber gestern nicht beendigte.

Der Bäckerstrike.

Die Hoffnung auf eine baldige Beilegung des Bäcker-Strikes scheint sich nicht zu erfüllen, indem gestern die bei Albert Wagner, Lystadt & Andersen, Olson Swenson und Swen Akeson beschäftigten Leute die Arbeit ebenfalls niederlegten. Auch hier entstanden die Mißhelligkeiten, als man den Leuten zumuthete, die neuen, von der Vereinigung der Bäckereibesitzer entworfenen Regeln zu unterschreiben. Von Seiten der Union wird die Sachlage mehr wie ein Ausschluß, als wie ein Strike angesehen und behandelt. Es ist angeordnet worden, daß sogenannte „Sympathie-Strikes" gänzlich unterbleiben müssen und die Arbeit nur dann niedergelegt werden soll, wenn die Arbeiter in der einen oder der anderen Bäckerei zur Unterzeichnung des gestern veröffentlichten neuen Reglements gezwungen werden sollen. Gestern fanden wieder mehrere Versammlungen der Striker statt. In Greifs Halle gelangte eine Zuschrift von M. H. Madden, dem Präsidenten der „Illinois State Federation of Labor" zur Verlesung, in welcher den Strikern die volle Sympathie der genannten Organisation ausgesprochen wurde.

Verschiedene Redner besprachen die Sachlage. Es wurde gesagt, daß die Bäckereibesitzer sich die gegenwärtige Geschäftskrise zu Nutze machen wollten, um die Organisation ihrer Arbeiter zu zerstören. Dies dürfe auf keinen Fall geschehen, denn jeder Bäcker würde sich mit allen Kräften dagegen wahren, unter dem früheren System wieder zu arbeiten. Die Grundlagen dieses Systems seien 14—16 stündige Arbeitszeit, Wohnen und Schlafen in schmutzigen, unventilirten Räumen, unzulängliche Nahrung und Hungerlöhne gewesen.

Erschossen.

Eine blutige Affaire, die den Tod eines Menschen zur Folge hatte, wird aus Sturgeon, Minnesota, gemeldet. Auf der unweit dieser Ortschaft gelegenen Larrabee-Station der Chicago & Alton-Bahnlinie waren am vorigen Freitag drei Männer, die als blinde Passagiere mitfahren wollten, vom Zuge abgesetzt worden. Der Vormann der Sektionsarbeiter, Patrick Quinlan, hatte den „Tramps" befohlen, sich unverzüglich weiter zu begeben, und als sie der Aufforderung keine Folge leisteten, einen Schrotschuß abgefeuert, wodurch einer derselben auf der Stelle getödtet und ein anderer verwundet wurde. Die Identität des Todten konnte bisher nicht festgestellt werden, da er auch seinen Begleitern unbekannt war. Er ist etwa 25 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß und war gut, wenn auch einfach gekleidet. Aus einigen Karten, die man in seinen Taschen vorfand, scheint hervorzugehen, daß er sich längere Zeit in Chicago aufgehalten hat. Auf der Rückseite einer Karte stand der Name „Gottfried Kloßenstein", Nr. 1007 W. 27. Str.," geschrieben. Die Leiche ist photographirt worden.

Aufregende Scene.

Ein durchgehendes Gespann verursacht an der Adams Str. eine Panik.

Ein durchgehendes Gespann, das sich von einem Pferdebahnwagen losgerissen hatte, rief gestern Abend an der Ecke von State und Adams Str. eine große Aufregung hervor. Da die Straße von zahlreichen Passanten belebt war, muß es fast als ein Wunder betrachtet werden, daß kein ernstlicher Unfall zu beklagen ist. Die Veranlassung des Vorfalles war ein schadhafter Bolzen an einem Schwengel des Pferdewagens. Der Straßenbahnkutscher verlor die Kontrolle über seine Pferde, die in wildem gemeinschaftlichem Laufe die Adams Straße entlang rasten. An der State Str.-Kreuzung prallte das Gespann gegen einen westlich fahrenden Pferdebahnwagen. Das eine der Thiere stürzte bei dem Anpralle zu Boden und verletzte sich derart, daß es liegen blieb. Das andere dagegen riß sich jetzt völlig los und setzte seinen rasenden Galopp fort. Vor dem „Fair"-Laden sprang es auf den Seitenweg, glitt aber aus und stürzte zu Boden. Vor den Schaufenstern des genannten Geschäftslokales hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die in panikartiger Aufregung nach allen Seiten zu entfliehen versuchte. Bei dem furchtbaren Gedränge wurden mehrere Frauen und Kinder zu Boden geworfen, während das gestürzte Pferd vergebliche Anstrengungen machte, wieder auf die Beine zu kommen. Einigen beherzten Männern gelang es schließlich, das erschreckte Thier zu beruhigen und aufzurichten. Von den Passanten war Niemand erheblich verletzt worden.

Auch unter den Insassen des Pferdebahnwagens, dessen Gespann durchgebrannt war, herrschte eine nicht geringe Aufregung, da der Wagen mitten auf den Kabelgeleisen der Wabash Ave.-Linie stehen blieb, und eine Greifcar sich mit großer Schnelligkeit der Stelle näherte. Einen Augenblick schien eine Collision unvermeidlich zu sein. Glücklicherweise gelang es dem Greifwagenführer, seinen Zug unmittelbar vor dem Pferdebahnwagen zum Stehen zu bringen.

Blutiger Kampf.

In Mayer Lewis' Schankwirthschaft, No. 387 Clark Str., kam es gestern Nachmittag zwischen zwei jungen Männern, Namens Albert Berkinmeyer und Preston Palmer zu einem blutigen Kampfe, bei dem Messer und Revolver zur Anwendung gelangten. Berkinmeyer, der einen Messerstich in die linke Seite erhalten hatte, zog seinen Revolver und schoß auf Palmer. Durch den Lärm wurden zwei Polizisten herbeigelockt, die Palmer verhafteten, während Berkinmeyer nach dem County Hospital geschafft wurde. Palmer selbst wurde zunächst in die Office eines benachbarten Arztes gebracht, wo er entkleidet und untersucht wurde. Der Arzt konnte jedoch keine Verletzung entdecken, und daraufhin brachten die Beamten ihren Gefangenen nach der Polizeistation, wo er in einer Zelle Quartier nehmen mußte. Einige Stunden später machte der Schließer die Entdeckung, daß Palmer entschieden krank war und große Schmerzen litt. Er wurde deshalb nach dem County Hospital geschafft. Die dortigen Aerzte konstatirten, daß eine Kugel Palmers rechten Arm durchbohrte und in die Seite eingedrungen war. Seltsamerweise war aus keiner der beiden Wunden Blut geflossen. Palmers Zustand gibt zu den ernsthaftesten Befürchtungen Veranlassung. Sein Ableben ist stündlich zu erwarten. Berkinmeyer, dessen Wunde sich als ungefährlich erwies, wurde später in Haft genommen.

Unfälle.

Der 30jährige George Folger, ein Angestellter der Illinois Centralbahn, ist durch seine Unvorsichtigkeit das Opfer eines schweren Unfalls geworden. Am Montag Abend hatte Folger in Kensington einen Zug bestiegen, um nach der nächsten Bahnstation zu fahren. Noch bevor die Haltestelle erreicht war, sprang er vom Zuge ab, während derselbe sich in voller Fahrgeschwindigkeit befand. Der bedauernswerthe Mann stürzte dabei so unglücklich zu Boden, daß ihm die Räder über das linke Bein hinwegfuhren und dasselbe vollständig zermalmten. Ein Ambulanzwagen schaffte den Schwerverletzten nach dem St. Lukas-Hospitale, wo die Aerzte eine Amputation für nothwendig erklärten. Folger wohnte in dem Hause Nr. 2393 116. Str.

An der Ecke von Madison und La Salle Str. kollidirte gestern Nachmittag ein Kabelbahnzug mit einer Droschke, die durch den Anprall vollständig demolirt wurde. Die beiden Insassen, Warren Springer von Nr. 207 Canal Str., und der Kutscher Ben Edly, waren mit einigen geringen Kontusionen davongekommen.

SEHT UNS
— nur —
Dr. HATHAWAY & CO.,
Leitende Specialisten in Männer- u. Frauenkrankheiten.

Verliert nicht den Muth, wenn Ihr anderswo vergeblich Hilfe gesucht habt. Versucht uns. Wir haben seit Jahren die folgenden Specialitäten studirt und erfolgreich behandelt, und Fälle geheilt, die von anderen Aerzten aufgegeben wurden.

Specialitäten: Geheime Krankheiten, Nervöse Schwäche, Hydrocele, Zusammenziehung, Eczema, Geburtszeichen, Pimples, Piles, Hautauswüchse, Catarrh und alle Frauen-Krankheiten.
Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 70 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.
Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird Deutsch gesprochen.

Gefangen und entkommen.

Vier junge Mädchen finden einen Einbrecher in ihrem Zimmer.

Im zweiten Stock des Hauses Nr. 423 35. Straße wohnen vier junge Mädchen zusammen, welche sämmtlich in dem Geschäftstheil der Stadt beschäftigt sind. Eva Givan und Carrie Bussert sind Verkäuferinnen in Stevens Seidengeschäft, Ida Duke ist Stenographistin im Manhattan-Gebäude und Isabella Fallenweider ist eine Kleidermacherin.

Am Weihnachtsabend waren die Mädchen bei Freundinnen auf Besuch gewesen und kehrten ziemlich zu gleicher Zeit zurück. Während sie in dem ersten Zimmer plauderten, bemerkte Frl. Fallenweider durch die Glasthür, daß sich Jemand in ihrem Zimmer befand; letzteres war fast dunkel, so daß man nur die Umrisse der darin befindlichen Person sah. Das Mädchen glaubte, eine ihrer Freundinnen wolle sich einen Spaß mit ihr machen, ging leise in das Hinterzimmer und schlang ihre Arme plötzlich und von hinten um den Hals der Figur. Jetzt bemerkte das Mädchen, daß es ein Mann war, den es umarmte, und zwar einer, der gar keine Berechtigung hatte, in dem Zimmer zu sein, — also ein Einbrecher.

Nachdem Isabella sich dieser Thatsache bewußt geworden, hielt sie den Mann, so fest als sie konnte, und rief um Hilfe. Der Einbrecher schüttelte sie ab, worauf sie aus dem Zimmer zu ihren Kameradinnen lief und die Thür hinter sich abschloß. Der Einbrecher war also gefangen und hatte keine andere Gelegenheit zum Entkommen, als die, aus einem Fenster zu springen. Er mußte auch die Absicht gehabt haben, so etwas zu thun, denn die Mädchen hörten, wie er das Fenster öffnete. Gleich darauf schob er es jedoch wieder zu — es war nämlich 30 Fuß bis zum Straßenpflaster, und letzteres bestand aus hartem Stein.

Die Mädchen beschlossen inzwischen, daß zwei von ihnen als Wache zurückbleiben und die anderen Beiden auf die Suche nach einem Polizisten gehen sollten. Doch waren Eva und Carrie kaum einige Minuten fort, als die zurückgebliebenen Beiden eine Art Gruseln verspürten und es für das Beste hielten, ebenfalls einen Polizisten zu suchen; der Einbrecher war ja eingeschlossen und konnte ihrer Meinung nach doch nicht entkommen.

Ida und Isabella eilten also die Treppe hinab und auf auf die Straße. Doch kaum waren sie zwanzig Schritte weit gegangen, als sie sahen, daß ein Mann aus der Hausthüre kam, in dem sie ihren Einbrecher erkannten. Derselbe hielt sich weiter nicht auf, sondern eilte auf die nächste Alley zu, in welcher er verschwand. Mittlerweile hatten die anderen Mädchen einen Polizisten aufgetrieben und führten ihn in das Haus, um ihm ihren Gefangenen zu übergeben. Sie fanden das Nest leer, und ein im Schloß stecken gebliebener Nachschlüssel erklärte, auf welche Weise der Schleichdieb sich frei gemacht hatte. — Mehrere Bündel Kleidungsstücke, die er bereits zusammengepackt, hatte er zurückgelassen. Mitgenommen hatte er überhaupt nichts, als einige werthlose Schmucksachen, die in den Zimmern der Mädchen umhergelegen hatten. Von einem nachträglichen Einfangen des Diebes ist soweit nichts bekannt geworden.

Wichtig für das korrespondirende Publikum.

Es ist bekanntlich hierzulande eine weitverbreitete Gepflogenheit, beim Korrespondiren nach Deutschland gelegentlich eine gewöhnliche amerikanische Postkarte zu gebrauchen und das an und für sich zu niedrige Porto dadurch richtig zu stellen, daß man noch eine 1 Cent-Marke auf die Karte klebt. Dieser bequemen Art und Weise, sich den Gang für den Ankauf einer 2 Cents werthen Weltpostkarte zu ersparen, ist aber laut der folgenden, dem „Berliner Tageblatt" entnommenen Notiz, nunmehr ein Ende gemacht worden:

„Seit einigen Tagen erhebt die Post von den nordamerikanischen Postkarten (Postal Card One Cent), welche nur mit einer (zweiten) Centmarke beklebt sind, ein Strafporto von 25 Pfennigen. Bisher sind solche Karten, wie z. B. die von der Weltausstellung in Chicago mit einer Columbusmarke zu 1 Cent, zu vielen Tausenden nach Deutschland gekommen, ohne daß Jemand daran gedacht hat, Strafporto zu erheben. Jetzt hat man bei einer Messung der Karten festgestellt, daß sie statt 14 Centimeter 15½ Centimeter lang und statt 9 Centimeter 9½ Centimeter breit sind, also das Weltpostmaß um 1½ bezw. ½ Centimeter überschreiten. Die zu großen Karten werden als Briefe behandelt, die frankirt 25 Centimes kosten, und da 2 Cents gleich 10 Centimes, wird das fehlende Porto von 15 Centimes doppelt vom Empfänger eingezogen. Wie die in New York und Boston aufgedruckten Stempel beweisen, sind die Karten der deutschen Reichspostverwaltung mit Nachtaxe überwiesen."

Die in sämmtlichen hiesigen Postämtern käuflichen Weltpostkarten sind natürlich für den Gebrauch nach Deutschland, England u. s. w., zulässig, da sie eben das internationale Maß nicht überschreiten.

* Die Leser der „Abendpost" verlangen nicht, daß ihnen noch etwas zugezahlt wird, damit sie das Blatt nur mithalten.

* Der Klempner Frank Bent, wohnhaft No. 442 S. Center Ave., war gestern Nachmittag mit dem Reinigen eines Revolvers beschäftigt, als die Waffe sich unversehens entlud. Die Kugel drang dem Genannten in die Brust und verursachte eine Wunde, die nach Aussage der Aerzte im County Hospital wahrscheinlich tödtlich verlaufen wird.

Fröhliche Weihnachten.

In der Vereinshalle, Nr. 3143—3147 State Str., hatten sich gestern Abend die Mitglieder der Südseite-Turngemeinde mit ihren Familien und Freunden versammelt, um die Weihnachtsfeier in würdiger Weise zu begehen. Der prächtig geschmückte Saal war kaum im Stande, die große Menschenmenge zu fassen. Mit der Feier war, wie alljährlich, das Abbrennen eines mächtigen Tannenbaumes und die Bescheerung der Turnschüler verbunden. Das Arrangementskomite, bestehend aus den Herren P. Mühlmann, D. H. Fiddelke und L. Schultheiß, hatte für ein außerordentlich reichhaltiges Programm Sorge getragen. Die Turnübungen standen unter der Leitung des bewährten Turnlehrers Herrn Oskar Weinebrod, der seine schwierige Aufgabe in glänzender Weise durchzuführen verstand. Sämmtliche Vorführungen zeichneten sich durch große Akkuratesse und Eleganz aus. Eines ganz besonderen Beifalls hatten sich die Doppel-Langstabübungen der Knabenklasse und der Stabreigen der ersten Mädchenklasse zu erfreuen. Da der erste Sprecher des Vereins, Herr Hammerfahr, am Erscheinen verhindert war, hielt Herr Theodor Oehme die mit lautem Applaus aufgenommene Festrede. Der Verein zählt gegenwärtig 435 Turnschüler und -Schülerinnen und kann deshalb mit Vertrauen in die Zukunft blicken. Den Schluß des Festes, das in jeder Beziehung einen glänzenden Verlauf nahm, bildete ein gemüthliches Tanzkränzchen, an dem sich auch die Alten lebhaft betheiligten.

Am 20. Januar wird derselbe Verein einen Maskenball abhalten, für den schon jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen werden.

Hamburger-Klub.

Der Hamburger-Klub beging gestern Abend in Uhlichs Halle an der N. Clark Str. die diesjährige Weihnachtsfeier, zu der sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Als an dem prächtig geschmückten Tannenbaum die Lichter angezündet waren, hielt Herr Wilhelm Meyer eine kurze Festrede, durch welche die Feststimmung eine höchst animirte wurde. Großes Interesse erregte die Bescheerung der Kinder, die sämmtlich mit einigen hübschen und passenden Geschenken bedacht wurden. Ein Ball, der bis zum frühen Morgen anhielt, bildete den Schluß der Festlichkeit.

Plattdütscher Vereen.

In Uhlichs südlicher Halle feierte gleichzeitig der „Plattdütsche Vereen von Chicago" sein Weihnachtsfest in der üblichen glänzenden und gemüthvollen Weise. Der bekannte humoristische Sinn der Vereinsmitglieder kam wieder einmal zur vollen Geltung. Unter dem riesigen Tannenbaume, der im vollen Glanze der Kerzen erstrahlte, waren ganze Berge von Geschenken für die Kinder aufgestapelt. Der erfolgreiche Verlauf ist vor Allem dem Arrangements-Komite zu verdanken, das aus den folgenden Herren bestand: Joachim Boenert, Fritz Augustin, Franz Meier, Dietrich Lau, Wilhelm Hillmann und Georg B. Tiark.

Uhlichs Waisenhaus.

Auch in dem Anstalts-gebäude des Uhlich'schen Waisenhauses, Ecke Center und Burling Str., herrschte gestern eitel Lust und Freude. Die vielen Gönner und Freunde der segensreichen Anstalt hatten sich in einer so großen Zahl eingefunden, daß Hunderte mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mußten. Die Bescheerung der Kinder war in diesem Jahre besonders reichhaltig ausgefallen. Nachdem Frl. Emma Lang die Feier durch einen vortrefflich gespielten Marsch aus Gounods „Faust" eingeleitet hatte, folgten Gesangsvorträge und Deklamationen der kleinen Waisenkinder in deutscher und englischer Sprache. Das reichhaltige Programm enthielt nicht weniger als 33 Nummern, die sämmtlich in höchst gelungener Weise durchgeführt wurden und sich eines großen Beifalls zu erfreuen hatten. Herr Pastor R. A. John hielt die Festrede, in der er den Freunden des Waisenhauses für ihren Besuch und ihre werthätige Unterstützung seinen herzlichen Dank aussprach. Nach Beendigung des „offiziellen" Theiles der Feier verweilten die Besucher noch mehrere Stunden unter der fröhlichen Kinderschaar, die sich der Festesfreude aus vollem Herzen hingab.

Deutsches Hospital.

Die gestern Nachmittag im Deutschen Hospital veranstaltete Weihnachtsfeier verlief gleichfalls in der erfolgreichsten Weise. Auch hier hielt Herr Pastor John eine ergreifende Festrede, worin er an die Wohlthäter der Anstalt die dringende Bitte richtete, auch in Zukunft die Nothleidenden und Kranken durch materielle Gaben zu unterstützen. Die Insassen des Hospitals, die Wärterinnen und Angestellten wurden mit einigen sinnigen Gaben überrascht. Jede Wärterin erhielt außerdem ein Geschenk von $2, und jeder Angestellte ein solches von $1. Das reichhaltige Programm bestand aus gemeinsamen Gesängen und Solovorträgen. Der Besuch war ein äußerst zahlreicher.

Kleine Ursachen, große Wirkungen.

Ein Mann Namens Hunt liegt gegenwärtig am Gehirnfieber schwer erkrankt im County-Hospital darnieder. Hunt war in eine Schlägerei verwickelt, die am Samstag im Sherman House vor sich ging, und wurde dabei in die Nase gebissen. Sein Zustand ist besorgnißerregend. Irving Pearce, der Inhaber des Sherman House, William Parsons, der Clerk, und James O'Brien, ein Hausknecht, stehen unter der Anklage, die Verletzung Hunts veranlaßt zu haben. Pearce und Parsons mußten je $2000, und O'Brien $1400 Bürgschaft stellen, und werden sich am 5. Januar zu verantworten haben.

MON. TUES WED. THUR FRI. SAT. S
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Von seinen Leiden erlöst.

Der Expolizist Michael Frantzen, über dessen Selbstmordversuch gestern ausführlich berichtet wurde, ist gestern Nachmittag durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden. Da der Verstorbene ein Mitglied der „Chicago Policemen's Association" war, so wird seine Wittwe von dieser eine Versicherungssumme von $2000 erhalten. An der Beerdigung des Selbstmörders wird sich eine Delegation von Polizisten betheiligen. Frantzen war wegen seines bescheidenen und liebenswürdigen Wesens unter den Bewohnern der Nordseite sehr beliebt.

Ein Neujahrsgeschenk.

Die unermeßliche Popularität von Hostetter's Magenbitters ist das Wachsthum von mehr als einem Drittel eines Jahrhunderts. Wie früher, so wird auch zu Beginn des bevorstehenden neuen Jahres ein neuer Almanach sein Erscheinen machen, in welchem die Natur, der Gebrauch und das Wirken dieser weltberühmten Medizin klar geschildert werden. Er ist des Durchlesens wohl werth. Absolute Genauigkeit der astronomischen Berechnungen und des Kalendariums werden, wie früher, werthvolle Charakteristiken des Almanachs bilden, während sich unter dem Leitstoff Statistiken, Humoristisches und allgemein gehaltene Mittheilungen, begleitet von bewunderns-werth ausgeführten Illustrationen befinden werden. Der Almanach wird von dem Verlags-Department der „The Hostetter Company" in Pittsburg herausgegeben und wird auf deren Pressen in englischer, deutscher, französischer, wallisischer, norwegischer, schwedischer, holländischer, böhmischer und spanischer Sprache gedruckt werden. Alle Apotheker und Händler auf dem Lande liefern den Almanach unentgeltlich.

Briefkasten.

Tony. — Ihre Milwaukee'er Lizens ist „für die Katz'" und nicht für den Hund. Der Letztere, falls er nicht ganz besonders werthvoll gewesen, weilt, aller Voraussichtlichkeit nach, längst in der Welt, in der es keine Bratwürste und keine Bratenknochen mehr giebt. Man hat ihn jedenfalls nach althergebrachter Sitte mit Holzkohlen-Dampf erstickt. Sollte er sich aber als ein auffällig schönes Thier beim „Pound Keeper" eingeführt haben, so lohnt es sich vielleicht noch einmal hinauszufahren. Nehmen Sie die W. Madison Str. Kabelcar bis an den Endpunkt, dann die elektrische Bahn, auf der Sie einen Kondukteur um weitere Direktionen angehen mögen. Im Uebrigen fühlt der Briefkastenmann Ihren Schmerz mit. Gustav Riehl, der bekannte Novellist, hat wahrlich Recht: „Wer einen Hund verachtet, der weiß nicht, was ein Hund ist!" — Das Auslösen kostet $2.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: A. gegen Fanny Lazarus, wegen grausamer Behandlung; Louise B. gegen Thomas J. Conway, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Lillie L. gegen Walter H. Knights, wegen Trunksucht; Anna gegen Thomas Bodida, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James Hamilton, Alice Sutton, 22, 20.
George Williams, Jessie Wall, 30, 20.
Christopher Adney, Josie McCormick, 27, 22.
J. Alex Ulrich, Augusta Lembcke, 25, 21.
Stanislew Koburski, Micozyslawa Glowewka, 28, 18.
Julijan Beruat, Stanislawa Pisarski, 24, 18.
Edward Newsman, Susanna Posttuma, 37, 32.
Frank Uphoff, Friederike Wetzel, 27, 26.
John Kaiser, Mary Johann, 21, 21.
James McCurdy, Rosa Islaum, 24, 20.
William Christ, Christine Fink, 27, 30.
Maudel Black, Fannie Simon, 23, 21.
George Hughes, Mathilda Sage, 25, 19.
Samuel Brosgall, Fannie Sterling, 21, 19.
Samuel Ridgeway, Gerdella Blake, 33, 20.
Frank Maly, Marie Moutwitz, 22, 21.
Charles Doerfam, Mary Leeland, 25, 20.
Joseph Counklin, Annie Easterday, 32, 20.
Hartley Barriball, Emma Lund, 22, 18.
Edward Snyder, Clara Ellis, 22, 22.
Clinton Stewart, Dora Starkweather, 25, 25.
Jacques Nenan, Margarethe Dosch, 34, 33.
Carl Sandstrom, Hannah Bert, 22, 22.
Elza Wilkinson, Leeta Smeck, 21, 21.
Henry De Youney, Pesehy Munster, 34, 26.
Frank Bereat, Emma Dodane, 34, 22.
John Maher, Barbara Roy, 21, 18.
Eddie Love, Mattie Franklin, 26, 27.
Byron Begel, Nettie Barrett, 24, 22.
Edward Babe, Elizabeth Preß, 25, 24.
Abraham Lloyd, Cynthia White, 32, 32.
George Stringer, Martha Partensky, 22, 19.
Edward Bennett, Malie Windes, 30, 35.
Lee Lang, Sadie Jackson, 22, 28.
John Hillebrand, Lizzie Benglere, 26, 22.
Michael Roland, Mary Fallon, 41, 27.
Nicholas DeYoung, Sadie Bult, 27, 20.
Dave Schladt, Annie Barnstein, 22, 20.
August Carlson, Sophia Carlson, 25, 26.
James Rutherford, Margaret Dowling, 32, 25.
John Brown, Jennie Webster, 23, 22.
John Unruh, Ollie Engelbertson, 18, 23.
Frank Redfield, Bertha Mills, 23, 21.
James Dickson, Millie Carter, 23, 22.
Henry De Leon, Mary Baker, 29, 22.
Jacob Frey, Mattie Clark, 27, 21.
Thomas Mitchell, Ella Monk, 29, 20.
William Wilson, La Donna Bellaw, 33, 29.
Charles Wicker, Mary Hackney, 26, 26.
Edward McBey, Johanna Mulcahey, 38, 35.
Morgan Pickrell, Sarah Thomas, 23, 20.
Bernhard Rich, Bertha Walter, 21, 21.
Isaac Chubinski, Celia Busqua, 25, 25.
Heiman Levin, Annie Corave, 36, 34.
Lewis Sawyer, May Blackmore, 27, 30.
Frank Dealey, Annie Sweeney, 28, 19.
George Biegel, Katie Beike, 27, 20.
Georg Bartalon, Orsebet Mossel, 29, 21.
Otto Berens, Caroline Kauffmann, 26, 26.
Frederick Lucas, Delia Joyce, 24, 24.
William Austen, Lena Malstrom, 26, 21.
Peter Anderson, Hilda Johnson, 26, 26.
Arthur Winter, Ella Waide, 31, 26.
Fred. Willett, Annie Heick, 25, 21.
Charles Read, Annie Hayes, 29, 24.
J. Frank Jones, Annie Havens, 38, 29.
Christ. Statz, Sophie Cohrs, 64, 54.
Rudolph Schmukal, Johanna Morregin, 27, 28.
Christ Anderson, Gunhill Lie, 22, 27.
Carl Petersen, Helene Hall, 25, 31.
Alle Feninga, Minnie Brink, 24, 19.
Dair Johnson, Louella Bangborn, 38, 24.
Emil Mathison, Thora Janson, 21, 24.
John Stepan, Katerine Snyder, 25, 24.
Charles Smiley, May Brennan, 27, 22.
Charles Fink, Mary Harazdorski, 21, 18.
Sven Anderson, Jennie Conquist, 27, 25.
Karl Stoppler, Elisa Hagen, 28, 30.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: W. J. Lukens, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 59. und Palmer Str., $2500; Mrs. J. R. Patterson, 2stöck. und Basement Frame Wohnhaus, Foy Str. und Nor'h Ave., $3000; E. B. Dweyer, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1530 Oakdale Ave., $4500; J. B. Tranter, 2stöck. und Basement Brick Flats, 842 St. Louis Ave., $2500; D. Patchin, 2stöck. Frame Flats, 2007 Gladys Ave., $2300; Francis Lovy, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1172 Southwest Blvd., $2500; John Breidenfeldt, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 334 13. Str., $6000; W. P. Hill, 2stöck. Frame Store und Flats, 700 120. Str., $2000; Wm. Frink, 2stöck. und Basement Frame Flats, 726 Logan Str., $2500.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Dezember 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 15—18c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 50—56c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Barrel.
Kohl, $5.00—$6.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.
Hühner, 6—7c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, 8—9c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $2.25—$2.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Prairie-Chicken, $4.25—$4.50 per Dutzend.
Rebhühner, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 27—28c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 11—11½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 21—22c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $3.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $4.00—$4.50 per Barrel.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $10—$10.50.
Nr. 2, $9—$9.50.

Neuer Hafer.
Nr. 2, 30—31c. Nr. 3, 29—30c.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 383 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. & Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Basler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. W. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haerting & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Retz, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Fasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Goltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. G. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Goltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Krenzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Hordes.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbach.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. E. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Landoll
Hammond, Ind.: B. Eicher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Pronty.
Irving Park: H. W. Buffes.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. E. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.
Davenport, Ia.: Wm. Gehrke.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Michael Frantzen, 244 Hudson Ave., 5 33.
Matthias Werno, 52 Tell Court.
Friederike Gehlis, 727 W. 14. Str., 28 J.
Christian Scheel, 68 Samuel Str., 73 J.
Felix Fagerberg, Bloomington, Ill., 22 J.

Abendpost.

[Ersch]eint täglich, ausgenommen Sonntags.

[Herausg]eber: THE ABENDPOST COMPANY.

[„Aben]dpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

[J]ede Nummer....................1 Cent
[Mit] der Sonntagsbeilage..............2 Cents
[Durch] unsere Träger frei in's Haus geliefert [wö]chentlich..........................6 Cents
[Jährli]ch, im Voraus bezahlt, in den Ver. [Staa]ten, portofrei...................$3.00
[Jährli]ch nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

[S]cheinbare Wohlthätigkeit.

[E]s wurde allgemein vorausgesehen, [daß] die wohlthätigen Einrichtungen [für] die Arbeitslosen auch den Arbeits[scheu]en zu Gute kommen würden. Doch [Nie]mand war darauf vorbereitet, daß [von] 2000 Männern, die um Brot und [N]achtlager nachsuchten, nicht weni[ger a]ls 1500 sich weigern würden, auch [nur] drei Stunden täglich zu arbeiten. [Von] der ungeheuren Schaar der Noth[leide]nden, die sich den Suppenanstalten [zuwa]ndeten, ließen sich bis jetzt nur 672 [Pers]onen bereit finden, bei der Stra[ßenr]einigung mitzuhelfen. Es ist des[halb] beschlossen worden, die gewerbs[mäßi]gen Landstreicher in's Arbeits[haus] zu schaffen und sich mehr um die [ver]schämten Armen zu kümmern, [die l]ieber hungern, als betteln. Letzte[re so]llen in ihren Häusern aufge[such]t und in möglichst schonender [Weis]e unterstützt werden. Für diesen [Zwec]k soll eine ausreichende Summe, [e]twa eine Million Dollars — in [dese]lben Weise aufgebracht werden, [wie] die Gelder für die Weltausstel[lung] gesammelt wurden. Wie man [sieht,] entspricht dieser Plan den Vor[schlä]gen, welche die „Abendpost" schon [vor] einigen Wochen machte. Durch je[des a]ndere Verfahren würden nur die [thats]ächlich Unterstützungsbedürftigen [benach]theiligt, und die Müßiggänger [aus] allen Theilen des Landes herbei[gelock]t werden.

[D]amit die Zahl der Unbeschäftigten [nicht] noch zunimmt, ist ferner der Ge[dank]e angeregt worden, daß die Ge[schäft]sleute nicht ihre Feiertags=Aus[hilfe]r entlassen, sondern sie sowohl wie [die e]igentlichen Angestellten auf Halb[tag u]nd — Halbsold stellen sollen. Auf [den e]rsten Blick erscheint dies menschen[freun]dlich und praktisch. Geht man je[doch] näher auf die Sache ein, so ge[langt] man zu dem Schlusse, daß durch [die a]llgemeine Durchführung dieses Sy[stems] der Nothstand ganz bedeutend [versch]limmert werden würde. Denn [die w]eitaus größte Mehrzahl der in den [Gesch]äften angestellten Männer und [Mädc]hen verdient gerade genug für ei[nen s]ehr bescheidenen Lebensunterhalt. [Würd]e man ihnen die Hälfte von ihrem [Lohn]e abziehen, so könnten sie über[haup]t nicht auskommen. Es würde [desha]lb nöthig werden, auch sie mit [milde]n Gaben zu unterstützen, was [doch] unter keinem Gesichtspunkte als [wüns]chenswerth bezeichnet werden [kann.]

[A]ußerdem ist es sicher, daß durch [das] Halbsold=System die Arbeitslöh[ne d]auernd gedrückt werden. Sind [die „]schlechten Zeiten" vorüber, und [werde]n wieder alle Angestellten den [ganze]n Tag beschäftigt werden, so [wird i]hr Gehalt keineswegs verdop[pelt.] Es wird ihnen freigestellt, sich [entwe]der mit 75 oder 80 Prozent ih[res f]rüheren Einkommens zu begnü[gen, o]der ihren Platz aufzugeben. Man[che A]rbeitgeber mögen es im Anfange [ver]schmähen, ihren Gehilfen solche [Aner]bietungen zu machen, aber wenn [ihre] Mitbewerber es thun, so müs[sen] sie schließlich dem bösen Beispiele [folgen].

[W]ohin es führt, wenn ein Arbeits[quant]um, das für 100 Leute genügt, [unter] 200 vertheilt wird, weiß jeder [Volks]wirth aus zahlreichen Beispielen. [Als d]ie Einführung des mechanischen [Web]stuhles viele Handweber überflüs[sig ge]macht hatte, versuchte man es zu[nächst], die Ueberschüssigen zu niedrige[ren L]öhnen zu beschäftigen. Die Folge [war e]in allgemeines Sinken der Löh[ne un]d das bekannte Weberelend, wel[ches g]ar nicht grausig genug geschildert [werde]n kann. Es ist keine Erfindung, [sonde]rn buchstäblich wahr, daß das [Einko]mmen einer ganzen Familie, de[ren M]itglieder täglich 16 Stunden [arbei]teten, auf 20 Silbergroschen die [Woch]e und noch tiefer sank. Und [schlie]ßlich mußte der entsetzliche Kampf [doch] aufgegeben werden.

[Du]rch schlecht angebrachte oder fal[sche] Wohlthätigkeit würde die Masse [des V]olkes auf die Dauer nur benach[theilig]t werden.

Zu wenig Dünkel.

[Im] britischen Parlamente hat kürz[lich ei]ne Erörterung stattgefunden, die [aller]dings beschämend für Deutschland [ist.] Es wurde nämlich die Frage auf[gewor]fen, warum einem deutschen [Reich]sfürsten, dem Herzog von Ko[burg=]Gotha, ein Zuschuß von jährlich [... P]fund aus der englischen [Staat]skasse gewährt werden solle. Wie [man] aber in dieser Debatte einen „Aus[fluß j]enes alten englischen Dünkels" [sehe]n kann, „welcher von jeher preu[ßische] und andere Fürsten als britische [Vasal]len betrachtet hat," ist schlechter[dings] unfaßbar. Diese Behauptung [findet] sich in dem Bismarck'schen Leib[blatte], doch ist zu hoffen, daß sie nicht [von B]ismarck selbst ausgegangen ist.

[In] Wahrheit will man in England [den H]erzog von Koburg=Gotha nicht [als br]itischen Vasallen anerkennen und [ihm d]emgemäß auch nichts bezahlen. [Aber w]enn man in Deutschland nicht [eine s]o heillose Achtung vor den aller[höchste]n Herrschaften hätte, so würde [man e]s dem ehemaligen Herzog von [Edinbu]rgh verbieten, sein Taschengeld [als en]glischer Prinz weiter zu bezie[hen. E]in Ausländer kann nicht einmal Nachtwächter in Deutschland werden, ohne sein früheres Unterthanenverhältniß gelöst zu haben. Es scheint aber, daß ein hochgeborener fremder Herr alle Rechte eines deutschen Reichsfürsten erwerben kann, ohne aus dem Pflichtverhältniß zu seinem Geburtslande zu treten. Wenn nicht die Engländer es verhindert hätten, so wäre der Sohn der Königin Victoria nach seiner Thronbesteigung in Koburg sogar britischer Admiral geblieben. Seine neuen Unterthanen und selbst seine Vettern auf den anderen deutschen Thronen hätten ihm den Fortbezug auch seines Admiralgehaltes nicht verwehrt. So ein klein Bischen von dem „britischen Dünkel" könnte den Deutschen gar nichts schaden.

Das schmutzige Benehmen des frisch importirten Koburgers wird von der deutschen Presse anscheinend nicht einmal scharf gerügt. Vermuthlich rührt dies von der Befürchtung her, daß der Sohn des freien Albion in Deutschland wohl auch vor der Anrufung der berüchtigten Preßgesetze nicht zurückschrecken würde. So etwas lernt sich schnell.

Pfuscherei und Verbesserung.

Herr Reed, der Berichterstatter der schutzzöllnerischen Minderheit des Ausschusses, charakterisirt den Entwurf des Herrn Wilson als Tarifpfuscherei, wie sie, wie er gemüthlich hinzufügt, in den letzten 30 Jahren getrieben worden sei. Kein Zweifel! Die republikanische Partei hat von 1862 bis 1890 etwa 20 Tarifakte erlassen und hat dieser unaufhörlichen Pfuscherei mit der McKinley=Bill die Krone aufgesetzt. Fast in jedem Kongresse seit 1862 wurden die Zölle in die Höhe geschraubt, ohne daß die hungrigen Beschützten jemals satt geworden wären, bis endlich Herr McKinley erschien und den Beschützten erlaubte, die Zölle genau so zu regeln, wie sie wünschten. Es ist ja bekannt, daß die wichtigsten Paragraphen in der McKinley=Bill von den Fabrikanten selbst geschrieben worden sind! Nun kommt Herr Reed und erklärt, daß das Herumpfuschen am Tarif, woran er allezeit getreulich mitgeholfen, aufhören und entweder der McKinley=Tarif unverändert bestehen oder ein reiner Revenuetarif (gewöhnlich Freihandelstarif genannt) an seine Stelle treten müsse. Ein großer Theil und der einzig beachtenswerthe Theil seines Berichts besteht in dem Nachweise, daß der Wilson'sche Entwurf kein reiner Revenuetarif, sondern eben auch wieder ein Schutzzolltarif, eine Tarifpfuscherei sei.

Der naive und edle Reed hätte es natürlich am liebsten gesehen, wenn die Mehrheit des Ausschusses das gesammte bisherige System mit der Wurzel ausgerissen und den reinen „Freihandel" proklamirt hätte. Aber der Ausschuß hat es zu seinem Verdrusse vorgezogen, schrittweise vorzugehen. Wenn sein Entwurf Tarifpfuscherei ist, so hat das Volk wenigstens die Genugthuung, daß die 30 Jahre lang nach oben gepfuschten Zölle nunmehr heruntergesetzt und, was Rohstoffe anbelangt, ganz abgeschafft werden. Man kann nicht an einem Tage ungeschehen machen, was 30 Jahre lang systematisch gesündigt worden ist. Man muß die Verhältnisse nehmen, wie sie sind, und eine allmälige Gesundung anstreben, wenn der Kranke eine Radikalkur nicht vertragen kann. Daß diese Umsicht und Vorsicht der Zollreformer dem Herrn Reed und gesinnungsverwandten Parteipatrioten nicht gefällt, ist ganz natürlich, kann aber nur als Beweis für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges dienen.

(„Anz. d. West.")

Lokalbericht.

Craigs zweiter Prozeß.

Anfang Januar wird der zweite Prozeß gegen den der Ermordung der kleinen Emma Werner angeklagten George Craig im Kriminalgericht beginnen. Staatsanwalt Kern erklärte gestern, daß die Verhandlung gegen Craig mit möglichster Raschheit betrieben werden soll. Es heißt, daß die Vertheidiger Craigs außer der Erbringung des Alibibeweises noch den Versuch machen wollen, nachzuweisen, daß Craig, als er das angebliche Schuldbekenntniß ablegte, geistesgestört und nicht für das, was er sagte, verantwortlich war.

Verdienter Tadel.

An der Leiche Thomas Morrisons hielt Hilfscoroner McNally gestern in der County Morgue den vorgeschriebenen Inquest ab. Morrison stürzte, wie berichtet, letzten Samstag mit dem Fahrstuhl im neuen Stock Exchange Gebäude vom vierten Stockwerk herunter und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er am Montag verstarb. Die Coronersgeschworenen ertheilten in ihrem Verdikt der Kontraktoren=Firma Viktor Falkenau & Bros. eine ernste Rüge, weil sie es unterlassen hatte, geeignete Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung eines solchen Unglücks zu treffen.

Ertrunken.

In unmittelbarer Nähe der 12.Str.=Brücke stürzte gestern Nachmittag der 14 Jahre alte Meyer Krautplatt in den Fluß und ertrank, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte. Der arme Knabe hatte mit mehreren Schulkameraden in dem Kohlenhofe von Baker Bros., der sich am Flusse entlang zieht, gespielt und war dabei von einem Kohlenhaufen herabgeglitten. Die Leiche des Ertrunkenen wurde erst nach mehreren Stunden aus dem Wasser gezogen und nach der elterlichen Wohnung, Nr. 110 Dekoven Str., gebracht.

Das Beste, was man mit einer Erkältung, oder einem bösen Husten thun kann, ist, sich dieselben sofort vom Halse zu schaffen. Ein unfehlbares Mittel zu diesem Zweck ist Dr. D. Jayne's Expectorant, das sich seit länger als einem halben Jahrhundert als populäre Lungen=Medizin bewährt hat. mjamo

Die Nothlage in Chicago.

E. F. Cragin sagt, eine Million Dollars sei nothwendig.

Die „Central Relief Association" hielt gestern Abend in den Räumen des Union League Club eine Versammlung ab, in welcher E. F. Cragin den Vorsitz führte. Herr Cragin sagte, das Aufbringen von Geldern für die Nothleidenden sei eine Sache, die sich nicht mehr länger aufschieben lasse. Es seien gegen 100,000 Arbeitslose in Chicago und eine Million Dollars sei nöthig, um nur einigermaßen die Folgen der Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Es kämen dann auf jeden Arbeitslosen im Durchschnitt $10. Dies sei zwar nicht viel, doch, wenn eine solche Summe im Ganzen mit Verständniß und zweckmäßig angewendet würde, so ließe sich unendlich viel damit bezwecken.

Es waren zwischen 80 und 90 Herren anwesend, welche mit dem Vorsitzenden darin übereinstimmten, daß man mit der Ergreifung energischer Maßregeln nicht mehr länger zögern dürfe. Alle schon früher gezeichneten Gelder sollen jetzt kollektirt werden, und um zu beweisen, daß es der Versammlung Ernst mit der Inangriffnahme des Hilfewerkes sei, zeichnete Herr W. P. Rend sofort eine Summe von $500.

Herr Lyman J. Gage sprach sich anerkennend über die Arbeiter=Organisationen aus, welche sich bis jetzt bemüht haben, für ihre arbeitslosen Mitglieder zu sorgen.

Die Suppenanstalt am Fuße der Randolph Str. erweist sich als ein wahrer Segen. Gegen 600 Leute werden täglich hier gespeist, und zwar sind dies natürlich solche, welche sich das, was sie erhalten, durch dreistündige Arbeit an der Straße verdienen. Uebrigens könnten die Straßen bei der gegenwärtigen Sachlage bedeutend reiner sein, als sie sind. Fast scheint es, als ob man die vielen Leute nicht beschäftigte, um der Stadt ein reinlicheres Ansehen zu verschaffen sondern hauptsächlich deshalb, um arbeitsscheues Gesindel von Chicago fern zu halten. Denn überall, wohin man im Geschäftstheil der Stadt blickt, sieht man Schmutzhaufen, die mit Schaufel und Besen zusammengekratzt und dann durch Fuhrwerke wieder breit gefahren worden sind. Vom Fortschaffen des Schmutzes ist nur in sehr beschränktem Maßstabe die Rede.

Wenn es darauf abgesehen war, die „berufsmäßigen Tramps" aus der Stadt fernzuhalten, so ist dies in den letzten Wochen vortrefflich gelungen. Fast alle, welche jetzt um Unterstützung nachsuchen, sind Willens, für das, was sie erhalten, zu arbeiten, mit Ausnahme der körperlich Unfähigen natürlich, doch von diesen wird auch keine Arbeit verlangt.

Kurz und Neu.

* In der gestrigen Sitzung des County=Raths wurde Herr Christ. Mamer vom Präsidenten Struckmann zum Superintendenten für öffentliche Arbeiten, an Stelle von Michael Hyland, ernannt. Herr Mamer wird sein Amt am 1. Januar antreten.

* Der Schriftsetzer J. W. Metzroth soll am Weihnachtsabend auf Frl. Jessie Gräser, No. 374 N. Market Str. wohnhaft, einen verbrecherischen Angriff gemacht haben und befindet sich deshalb in Haft.

* Herr John P. Hopkins, der neuerwählte Bürgermeister, wird, gelegentlich der heute Abend stattfindenden Stadtrathssitzung, in sein Amt eingeführt werden. Es ist sein persönlicher Wunsch, daß bei dieser Gelegenheit so wenig Pomp, als möglich, entfaltet wird.

* Vor der ethischen Gesellschaft wird Prof. M. Mangasarian am nächsten Sonntag Vormittag im Grand Opera House einen Vortrag halten. Das Thema desselben lautet: „Die Lehrer an unseren öffentlichen Schulen."

* Herr Aug. G. Rehtmeyer, der bekannte Postmeister von Humboldt Park, wurde von den Briefträgern seines Distrikts diesmal mit einem werthvollen Weihnachtsgeschenk in Gestalt eines gepolsterten Schaukelstuhles überrascht. In kurzer, wohlgesetzter Rede dankte Herr Rehtmeyer seinen Freunden für diesen erneuten Beweis liebevoller Anhänglichkeit.

* General=Anwalt Moloney befindet sich gegenwärtig in Chicago, um die Ernennung eines gerichtlichen Administrators für die „American Building Loan and Investment Assn." zu betreiben. Die geschäftliche Lage der Gesellschaft ist eine äußerst kritische und ein Gesuch um 60 Tage Zeit zur Klärung der vorhandenen Wirren ist eingereicht worden.

Mr. D. Webster Baker
York, Pa.

Nervöse Kopfschmerzen

und Dyspepsia quälten mich. Nachdem ich andere Mittel ohne Erfolg angewandt, nahm ich Hoods Sarsaparilla und es nützte mir mehr, wie alle anderen Medizinen zusammengenommen. In der That, es kurirte mich." D. W. Baker, 28 S. Penn Str., York, Pa. 6

Hoods Sarsaparilla heilt

Hoods Pillen wirken gelinde aber prompt und nachdrücklich auf Leber und Eingeweide ein.

Ein ungetreuer Buchhalter.

John Inglis jr. soll $800 gestohlen haben und nach New York entflohen sein.

John Inglis, jr., war bis vor Kurzem als Buchhalter und Vertrauensclerk in G. B. Brands photographischem Etablissement, No. 2637 State Str., angestellt. Herr Brand hatte das Geschäft von dem Vater des jungen Inglis gekauft und schenkte dem letzteren unbegrenztes Vertrauen. Dieser war mit einem jungen Mädchen aus Morgan Park verlobt und schien in der That die Interessen seines Chefs völlig zu den seinigen gemacht zu haben. Vor mehreren Wochen wurde Herr Brand krank und überließ die Leitung des Geschäftes vertrauensvoll den Händen seines Buchhalters. Eine Zeit lang ging Alles gut, bis eines guten Tages der junge Inglis einem der übrigen Angestellten die Mittheilung machte, daß seine Braut sich von ihm losgesagt habe. Seit jener Zeit vernachlässigte er seine Pflichten und ergab sich dem Trunke. Er kam aus den benachbarten Schankwirthschaften fast nicht mehr heraus. Nur einmal in jeder Woche wußte er sich nüchtern zu halten und ging dann in die Wohnung seines kranken Arbeitgebers, No. 2552 Prairie Ave., um sich Geld zur Auslöhnung der Angestellten einhändigen zu lassen. In der letzten Woche erhielt er zu diesem Zwecke einen Check im Betrage von $130. Zwei Tage später erschien einer der Clerks in Herrn Brands Wohnhause und fragte, weshalb die Angestellten diesmal ihren Lohn nicht erhalten hätten. Jetzt erst wurde der Chef aufmerksam und schöpfte Verdacht. Er verließ sein Bett und begab sich eiligst nach seinem Geschäftslokale. Eine genaue Durchsicht der Bücher ergab einen Fehlbetrag von nahezu $800, abgesehen von den oben erwähnten $130. Es wurde sofort ein Verhaftsbefehl gegen Inglis erwirkt, aber der letztere konnte nirgends gefunden werden. Die Polizei brachte später in Erfahrung, daß der ungetreue Buchhalter nach New York auf= und davongegangen war. Eine genaue Beschreibung der Persönlichkeit des Flüchtlings ist den Behörden jener Stadt telegraphisch übermittelt worden.

Raubanfall.

Der an der 14. Str., zwischen Michigan und Wabash Ave., wohnhafte John Pflum war Montag Morgen um 4 Uhr auf dem Heimwege begriffen, als er an der State Str. von drei Männern überfallen wurde, die ihn niederschlugen, schwer mißhandelten und um alles beraubten, was er bei sich hatte. Ein Polizist fand ihn einige Minuten später blutend und besinnungslos auf dem Trottoir liegend. Der schwer verletzte Mann konnte keine genügende Beschreibung von den Räubern geben, und die Bemühungen der Polizei, dieselben zu ermitteln, waren erfolglos.

Auch ein Sport.

England ist das Land des Sports, schreibt ein Londoner Korrespondent, und die Exzentrizitäten, die auf diesem Gebiete hier geleistet werden, überraschen uns eigentlich auf dem Festlande nicht mehr. Dennoch dürfte die Nachricht, daß im Aquarium am Montag das erste Wettrasiren stattfand überraschen. Es handelte sich im Royal=Aquarium darum, die Welt=Championship im Schnellrasiren zu erlangen. Auf dem Plane stehen Edward Wick, der als der erste Schnellrasirer der Welt gilt und William Lloyd, zwei sehr nett und anständig aussehende Herren. Jeden Abend sollen von diesen beiden hundert Opfer eingeseift und „rite" ihrer Bartstoppeln beraubt werden. Dieser Wettkampf wird vierzehn Tage dauern und der Sieger einen Preis von 25 Lstrl. erhalten.

Am ersten Abend war es nicht möglich, 100 Personen als Objekte des Bartmessers aufzutreiben. Nur 71 hatten sich gestellt. Aber diese wurden innerhalb der unglaublich kurzen Zeit von 15 Minuten 15 Sekunden von den beiden Konkurrenten erledigt. Von diesen kamen 40 auf Wick, doch wurde eine Person, als nicht rein rasirt, von dem Unparteiischen in Abzug gebracht. Diese haben auch über die Kontroverse zu entscheiden ob Schnitt oder Pickel. Lloyd hatte 31 rasirt. Er mußte sich aber eine Reduktion von zwei Personen gefallen lassen, die er geschnitten hatte. Ich sage mir, wenn sich Lloyd schon heute 6½ Prozent Schnittwaare leistet, wie wird die Geschichte mit wachsender Aufregung und zunehmendem Zorne über die entgehende Championship werden. Vom feinen Aufschnitt bis zum gehackten Beefsteak ist nur ein Schritt.

Ich beklage die Opfer, die auch sonst noch manches Ungemach zu erleiden haben. So ein Renn=Barbier sieht natürlich nicht genau zu, wo er mit dem Barbierpinsel hinfährt. Mit großen Rembrandtstrichen gehts auch zuweilen über den Mund. Daß Seifenschaum einige Aehnlichkeit mit Schlagsahne hat, aber nicht so schmeckt, weiß am Ende ein Jeder. Ich beklage diesen Sport auf das tiefste, da er wieder zur Vertheuerung der hiesigen Lebensführung beiträgt.

Es ist nicht mehr, als natürlich, daß nunmehr jeder Barbier einmal die Championship erreichen will, und die Jüngsten und Unerfahrensten werden die Ehrgeizigsten sein. Jeder Kunde der sich vertrauensvoll und harmlos dem Rasirmesser überläßt, ist eine willkommene Beute, um daran die Fixigkeit zu üben. Ich bin heute umgekehrt, wie man wohl beim Zahnarzt umkehrt, als ich das allgemeine Grinsen bei meinem Erscheinen in der Ladenthüre des Barbiers bemerkte. Da hatte der eine schon, ein Schwede seiner Nationalität, und natürlich begierig, bei der nächsten Konkurrenz, seinem Vaterlande den Ruhm des größten Barbieres zu sichern, das Messer gewetzt und probirte es auf dem Nagel, der Seifnapf stand wie eine geladene Haubitze neben ihm. Ja prosit Mahlzeit! Ich machte ruhig die Thüre wieder zu und ging meiner Wege. Aber lange kann die Geschichte nun doch nicht dauern, und als einziges Mittel, die frühere Andacht des Rasirens mit der obligaten Wetterprognose, den liebevoll theilnehmenden Erkundigungen nach der Gesundheit wieder herbeizuführen, kurz, den schäumenden Strom des Ehrgeizes wieder in sein altes, breites Bett zurückzuführen, ist, dem Manne für jede Minute, die er länger rasirt, ein pekuniäres Aequivalent zu bieten. Es ist ebenso kostspielig wie unmoralisch, die Flügel des Ehrgeizes mit Pennystücken zu beschweren, aber die eigene Haut ist Einem doch, sozusagen, das Nächste. Den Bart stehen lassen? Dann trägt das Kinn den früheren Ausgaben gegenüber Zinsen, aber man wird um eine Illusion ärmer. Mit unerbittlicher Präzision meldet der Silberfaden das Alter.... Jetzt heißt's noch: „my darling", dann aber „good old man". Nicht jeder hat einen jungen, hübschen Adjutanten wie der General in Numa Roumestan, um die Blicke der jungen Frauen und Mädchen auf sich zu lenken und sich dadurch die freundliche Selbsttäuschung der Jugend zu verschaffen. Mein Gott! Wohin führt mich das Wettrasiren. Ich glaube gar, ich werde melancholisch!

Die Geschicklichkeit und Schnelligkeit der beiden Kämpen im Aquarium wurde aber fast erreicht — Sie denken von einer Rasirmaschine — nein, von einem kleinen 8jährigen Mädchen, einem Kinde in dem Alter, in dem man ihm sonst noch das alte Struwelpeter=Verschen vorzusagen pflegt: „Messer, Scheere, Licht taugt für kleine Kinder nicht". Es war nicht leicht, von dem Polizeirichter Herrn de Nutzer die Erlaubniß für die öffentliche Schaustellung des Kindes zu erlangen. Die „Applikation", sagte er, sei so seltsamer Natur und vermuthlich bis jetzt noch an keinen seiner Amtsbrüder ergangen, daß er sich die Geschichte 24 Stunden überlegen wolle. Nach dieser Frist hatte er Nichts mehr gegen das öffentliche Auftreten des Kindes einzuwenden. Mr. Wicks Tochter rasirte sechs Männer in höchst eleganter Weise in 6 Minuten 42 Sekunden. Lauter Beifall lohnte diese Hochthat, und, wenn ich zu bestimmen hätte, so bekäme das Kind als Preis ein „Figaro=Jäckchen". Es wird zweckmäßig sein, diese Geschichte von der kleinen Raseuse nicht vor den Kindern zu erzählen, denn sonst dürfte der Ruhm der kleinen Miß Wick am Ende unsere kleinen Elschen Sophiechen, Mariechen und die übrigen 'chens nicht schlafen lassen. Aber was wird einmal aus der kleinen Wick werden? Ihr Ehrgeiz wird Flügel der Morgenröthe nehmen und sie auf den Parnaß der Hühneraugen=Operateure entführen. Ich werde übrigens nicht verfehlen, das Endresultat des barbierischen Kampfes seiner Zeit zu melden.

Nichts ist der Gesundheit zuträglicher als eine Luft und gute Verdauung. Die erstere ist leicht zu haben, für die zweite kann man immer sorgen, und zwar durch den systematischen Gebrauch von Johann Hoff's Malzextrakt. Er macht die Nahrung löslich und leicht verdaulich. Ein Dutzend Flaschen des ächten Johann Hoff'schen Malzextrakts verleihen mehr Kraft und Nahrung als ein Faß Ale oder Porter, und das ohne zu berauschen. Er ist deswegen für stillende Mütter bestens zu empfehlen, desgleichen für schwächliche Kinder und bei allgemeiner Hinfälligkeit.

Man achte, daß der Namenszug „Johann Hoff" sich auf der Etikette am Halse jeder Flasche befindet. Kein anderer Extrakt ist annähernd so gut.

Eisner & Mendelson Co., Agenten, 152 und 154 Franklin St., New York.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager Rudolph Zach am 25. Dezember, um halb 4 Uhr Nachmittags, im Alter von 30 Jahren 10 Tagen nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 97 Rees Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Johann und Elwine Zach, Eltern.
Helene, Hedwig, Dora, Albert, Geschwister.
Karl Schiddel und Wilhelm Pagenthien, Schwäger.
Minna Breitsprecher, Schwägerin.

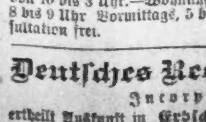
Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziger Sohn August plötzlich am Schlaganfall gestorben ist. Beerdigung morgen Donnerstag, den 28. Dezember Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1708 Dewey Court, nach Rosehill Friedhof. Um stilles Beileid bitten
Dan. und Katherine Bahler, Eltern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater Mathias Werno nach langem Leiden Dienstag, den 26. Dezember, selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 52 Tell Court, nach Graceland=Friedhof statt.
Die trauernden Kinder.

Siebenter Jahres=Ball
veranstaltet vom
Luxemburger Bruder=Bund,
am Samstag, 30. Dez., in FREIBERGS OPERA HOUSE, 180 und 182 E. 22. Str. mjmmif
Statestr. Cable und Südseite Hochbahn laufen vorbei.



Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen= und Ohren=Arzt,
heilt sicher alle Augen= u. Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.
Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28dz1j

Deutsches Rechtsbureau,
Incorporirt,
ertheilt Auskunft in Erbschaftssachen, — besorgt Geld Einziehung und Auszahlung. 14dlm
Z. 308, Kedzie Geb., 120 E. RANDOLPH STR.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
795-801 SO. HALSTED STR.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
795-801 SO. HALSTED STR.

Aufschub ist gefährlich.

3120 Damen=Jackets, die vor Neujahr verkauft werden müssen. Wir wollen nicht bis nach Neujahr warten, diese Woche müssen sie weg.

Die Preise, zu welchen Ihr diese feinen Jackets kaufen könnt, werden Euch vorkommen, als ob dieselben von einem Wirbelwind getroffen wurden, der Werthe in Atome zerschmetterte.

1480 Damen=Jackets, die bisher für $5 bis $10 verkauft wurden, gehen zu

$2.79

1640 Damen=Jackets, die bisher für $10 bis $20 verkauft wurden, gehen zu

$4.79

In Eurem ganzen Leben habt Ihr Mäntel nie so billig verkaufen sehen. Die ganze Partie wird in zwei Theile getheilt und auf unseren Mitteltischen auf dem Hauptflur ausgelegt werden. Alle Mäntel auf der einen Seite des Ladens werden für **$2.79** und alle Mäntel auf der anderen Seite des Ladens für **$4.79** verkauft werden.

Der Verkauf beginnt punkt 8 Uhr.

KLEIN BRO'S
BLOCK OF STORES
795-801 SO. HALSTED STR.

Getraut!

Hiermit zur Anzeige, daß
Herr **Henry Burggraf**
— und —
Fräulein **Priska Deutsch,**
am 30. Dezember 1893 in der St. Theresia Kirche getraut werden.

Viel Glück zum Bunde!

Durch Priesters Segen wird der Bund geschlossen,
Vereinigt wollt Ihr treulich Hand in Hand,
In Freud' und Leid als liebende Genossen,
Durchwandeln muthig dieses Pilgerland!
O segne Gott das Band, das Ihr geknüpfet,
Und sorge liebend, daß Euch Theuren nie
Ein Wort der Reue und des Grams entschlüpfet,
Das stören könnte Eure Harmonie.

World's Fair
Bronze=Farbenkasten,
Vollständige Ausstattung. — Fertig zum Gebrauch.
Gold, Silber, Bronzen in allen Farben.
Sehr elegantes Geschenk für Damen.
Für 1 Dollar in's Haus gesandt. Kommt oder sendet $1 per Post.
THE RIEL BRONZE CO.,
Bronze=Powders, Shellac, Firniß etc.
58 Dearborn Str., nahe Randolph Str., Chicago. —30d

M. Wolff & Sons,
Importers of Cheese and Delicacies,
48 Fifth Ave. Chicago.
Hamburger Bücklinge,
Kieler Sprotten, Neunaugen, Appetit Silds, Anchovis, Pommersche Gänsebrüste, Gänseschenkel, Cervelatwurst,
Italienische Salamiwurst,
Importirte Frankfurter Wurst,
und ein volles Lager der feinsten Delikatessen.
M. Wolff & Sons. 13dlm,mfm

Eyller & Company,
Deutsche Buchhandlung,
Großes Lager von deutschen —30d
Werken zu Festgeschenken.
Katalog auf Verlangen gratis und franko.
Telephon 5038. 86 FIFTH AVE.

An alle organisirten Arbeiter, deren Frauen und Freunde!

Kauft nur
Union=Brod
mit dem
Union=Label.

☞ Gleichzeitig zur Nachricht, daß die Bäckereien von
Fred. Kruse, 126 Fullerton Ave.,
Vienna Model Bakery und
Hermann Kretschmer
Nicht=Union=Bäckereien sind.
2djmomlmt Der Joint=Executive=Board.

Hebammen=Schule,
CHICAGO COLLEGE OF MIDWIFERY,
eröffnet sein 21. Semester am zweiten Mittwoch im Januar 1894. Nur reguläre, vom Staate autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei 15nomfdw
Dr. Scheuermann,
191 E. North Ave., Ecke Burling St.

WASHBURN-CROSBY'S
superlatives
Mehl.

WASHBURN, CROSBY CO. — WASHBURN'S Superlative FLOUR — WASHBURN MILLS — MINNEAPOLIS.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Centrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn=Mühlen, Minneapolis.

Capacität 11,500 Faß per Tag.

Bestes in der Welt!
Bestes in der Welt!
Bestes in der Welt!
25nfmmim
Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus=Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Postbestellungen auf Candies, mit Preisangabe prompt ausgeführt. — Offen täglich bis 12 Uhr Nachts; Sonntags eingeschlossen. Im 11n3m
The Schiller
103 RANDOLPH STR.

Victoria-Tunnel,
Rendez-vous aller Nationen,
340—342 S. STATE STR.
Jeden Abend Konzert und musikalische Vorträge.
Bedienung von schöner Hand.
22dglw Herm. Quandt, Prop.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
"PERFECTO",
Ein feines Malz= u. Hopfen=Bier, bestens zu empfehlen.
In Flaschen und per Faß.
Telephone 4231. [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Still Alarm.
Chicago Opera House—About Town.
Columbia Theater—Sheridan.
Clark Str.-Theater—Under the City Lamps.
Empire—A Cracker Jack.
Grand Opera House—A Texas Steer.
Haymarket Theater—Variety.
Hooleys Theater—The second Mrs. Tanqueray
McVickers Theater—The Black Crook.
Schiller Theater—The Rose.
Windsor—The Scout.

Waren die Kinder Israel jemals in Egypten?

Das soeben erschienene Dezemberheft der „Preußischen Jahrbücher" bringt einen Aufsatz aus der Feder von Ludwig Rieß, Professor der Geschichte an der Universität zu Tokio, welcher sich mit der Frage beschäftigt, ob die Kinder Israel jemals in Egypten gewesen sind. Die Ausführungen des Verfassers, die auch das Interesse weiterer Kreise beanspruchen dürften, wenden sich in erster Linie gegen die Forschungsresultate, welche die beiden fachmännischen Autoritäten Bernhard Stade, Professor an der Universität Gießen, und Dr. Eduard Meyer, Professor an der Universität Breslau, in den letzten zwölf Jahren über diesen Gegenstand veröffentlicht haben. Die genannten Autoritäten haben auf das Entschiedenste die Wahrheit der Thatsache bestritten, daß die Kinder Israel jemals in Egypten gewesen sein sollen, wie uns bekanntlich im alten Testamente berichtet wird, und ihre Publikationen haben den Glauben an die Wahrheit der biblischen Geschichte derart zu erschüttern vermocht, daß Strehl in seinem für Studirende bestimmten „Kurzgefaßten Handbuch der Geschichte" sich der Erwähnung des Aufenthaltes der Kinder Israel in Egypten und des Auszuges gänzlich enthält! Rieß wendet sich gegen beide Forscher und weist nach, daß ihre Behauptungen auf recht schwachen Füßen stehen. Er hält entschieden daran fest, daß die alte Tradition einen Kern von Wahrheit berge. Nach seiner Auffassung verhält sich der historische Vorgang etwa folgendermaßen: Bald nach der Vertreibung der Hyksos eroberten die egyptischen Könige einen großen Theil Syriens; während dieser Eroberung hatten die Israeliten im nordöstlichen Egypten im Lande Gosen Aufnahme gefunden. In der Mitte des 15. Jahrhunderts bedrohten jedoch die Chetiter vom Norden her die egyptische Herrschaft in Palästina, so daß sich die Egypter hinter den Isthmus von Suez zurückziehen mußten. Da Gosen eine Grenzprovinz war, so erklären sich die in der Bibel erwähnten Bauten der Vorrathsstädte Pithon und Ramses aus militärischen Erwägungen und die harten Frohnarbeiten der Hebräer aus der egyptischen Landesverfassung. Es brachen aber nomadische Stämme von Osten und Westen ein, wodurch kriegerische Verwickelungen in Egypten entstanden. Im Verlaufe derselben müssen die Israeliten zunächst über die Landenge von Suez in südöstlicher Richtung mit anderen nomadischen Stämmen gezogen sein. Auf der Halbinsel Sinai im Osten des Busens von Suez werden dann die Israeliten gezeltet haben, was mit der biblischen Darstellung übereinstimmt. Die höchste Beweiskraft schreibt Prof. Rieß dem im 15. Kapitel des Exodus eingeschalteten Lobgesang Mosis zu, und stellt fest, daß von einem Durchschreiten des Meeres von Seiten der Hebräer gar keine Rede ist; es kann sich lediglich um den Untergang einer egyptischen, zur Züchtigung der Israeliten bestimmten Flotte gehandelt haben. Die bekannte Erzählung von dem trockenen Durchzuge der Kinder Israel und dem Untergange Pharaos ist nach der Ansicht des Prof. Rieß dadurch entstanden, daß die Israeliten in späterer Zeit, als die Bewohner des Binnenlandes Palästina, von der Küste abgeschlossen, die etwas bizarren Bilder im Lobgesange Mosis gar nicht mehr richtig verstanden hatten, weil ihnen die Phänomene des Meeres zu fremd geworden waren. Ihre Phantasie schmückte daher die Erzählung in der bekannten Weise aus. Prof. Rieß argumentirt auch gegen die oben erwähnten deutschen Autoritäten mit dem Hinweis darauf, daß das Fehlen von jeglicher Erwähnung der Hebräer an den in Egypten aufgefundenen Denkmälern noch lange nichts gegen die biblische Erzählung beweise. Auf diesen Punkt hätte der Verfasser noch mehr Gewicht legen müssen. Seitdem die von dem Assyriologen George Smith aufgefundenen Keilschrifttafeln sämmtliche Hypothesen über den biblischen Sintfluthbericht über den Haufen geworfen haben — um nur eine derartige Thatsache zu erwähnen — könnte man wohl erwarten, daß die Forscher auf dem in Rede stehenden Gebiet etwas vorsichtiger geworden wären, da jeder Tag eine unerwartete Entdeckung bringen kann, die alle Kombinationen gegenstandslos macht. („Frankf. Ztg.")

Utopien in nächster Nähe.

Im fernen Südwesten gibt es zwischen den Staaten Texas und Kansas ein Niemands-Land, wo man kein Gesetz kennt, und wo sich noch niemals ein Steuererheber gezeigt hat,—selbst „Onkel Sams" Autorität besteht dort nur auf dem Papier, und vielleicht da auch nicht, denn dieser Gradmesser der Zivilisation ist dort noch sehr rar. Wer sich nach ungebundener Freiheit sehnt, sollte dorthin gehen; wer aber zugleich eine zivilisirte Umgebung liebt, der bleibe lieber fort. Für den wüßten wir wohl einen besseren Platz, der Winter und Sommer von Millionären und Millionärinnen besucht wird, wo der arme Mann zu seinem Vergnügen absolut nicht hingehen kann. Dieses Utopien ohne Steuern, ohne Polizei, ohne Gerichtswesen, ohne Geschworenendienst befindet sich in und vor der Festung Monroe. Als der Staat Virginien vor mehr als siebenzig Jahren die Landzunge vor der Mündung des James-Flusses zum Bau der Festung abtrat, welche die Einfahrt in die Chesapeake-Bai bewachen soll, dachte noch Niemand an die merkwürdigen Zustände, welche sich dort entwickeln würden. Die Rhede von Hampton war von jeher ein großes Flotten-Rendezvous, und gar bald machte sich die Nothwendigkeit eines Hotels fühlbar, welches der Kongreß auf der Landzunge vor der Festung zu errichten gestattete. Die Besucher der Festung und die Offiziere der auf der Rhede ankernden Schiffe hatten jetzt einen gesellschaftlichen Mittelpunkt, das „Hygeia-Hotel" machte glänzende Geschäfte, denn es zahlte weder Steuern noch Licensgebühr. Seit dem Bürgerkriege ist diese Landzunge auch als Luftkurort berühmt geworden, und der Platz ist heute so gut besucht, daß man gar keine „todte Saison" dort kennt.

Fortreß Monroe, vor 60 Jahren die berühmteste und stärkste Festung des Landes, ist heute in ihrer Bauart veraltet und hat als Schutz der Baimündung jede Bedeutung verloren. Die Besatzung der Festung ist nur unbedeutend, und wie der Bericht des Capt. Davis an das Kriegsdepartement hervorhebt, wohnen jetzt auf dem Bundesgebiete innerhalb und außerhalb der Festung sehr viel mehr Zivilisten, als Militär, und ie Ersteren befinden sich ungeheuer wohl. Sie kennen keine Obrigkeit, die Gewalt über sie hat, der Staat Virginien mag Kneipglöckchen-Gesetze und Prohibitions-Gesetze in Menge erlassen, — in der Festung Monroe und Umgebung hat die Richmonder Gesetzgebung nichts zu sagen, die Gerichte von Norfolk sind dort ebenso machtlos. Wenn Feuer in der Ansiedelung ausbricht, löscht es die Feuerwehr der Festung; wenn sanitätliche Maßregeln nothwendig sind, dann muß „Onkel Sam" dafür aufkommen. Capt. Davis schlägt jetzt vor, diesem utopischen Zustand ein Ende zu machen und die Ansiedler und „Squatters" mit zur Bestreitung dieser Lasten heranzuziehen oder sie auszutreiben.

Dieses wird aber wohl kaum geschehen. Old Point Comfort hat in Washington einen zu guten Namen. Wenn ein Senator oder Abgeordneter einmal Vergnügen haben will, dann reist er nach Festung Monroe; eine gute Partie Poker mit $20 „Limit" ist dort stets zu haben, und ihre Damen und Töchter schwärmen für die herrlichen Partien und glänzenden Bälle im „Hygeia-Hotel". Dieses Utopien wird schwerlich zerstört werden. („Balt. Corresp.")

Alligator-Geschichten.

Bei Pine Level in Florida lebt eine Familie, dern Geschichte fast die Grenzen der Glaubwürdigkeit übersteigt.

Vor sieben Jahren setzte sich der Vater der Familie, Daddy Dick, wie man ihn zu nennen pflegte, an dem Ufer des Caloosahatchee Flusse nieder und schlief ein. Später fand man daselbst nichts als seinen Hut am Ufer vor, während ein Haufen Kleider und Knochen unter einem im Wasser befindlichen Holzklotz lag. Natürlich schloß man, daß er von einem Alligator gefressen sei.

Er hinterließ zwei Söhne und ein drei Jahre altes Töchterchen.

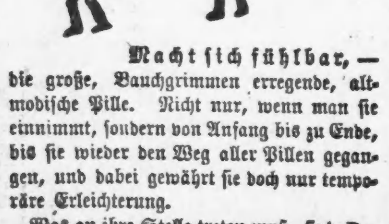
Eines Tages ging letztere zum Flusse, und ihre Mutter kam gerade noch zur rechten Zeit, um zu sehen, wie ein Alligator dieselbe mit seinen spitzigen Zähnen faßte und unter Wasser zog.

Vorigen Jahres begab sich ein Verwandter Dicks, der 30 Jahre alt war, an den Fluß und überließ sich süßer Träumerei. Als er erwachte, befand sich sein rechtes Bein bereits in dem Rachen eines dieser Reptile. Er hielt sich nun an einem nahestehenden Baume fest, was ihn rettete, ganz verschlungen zu werden. Sein rechtes Bein biß ihm aber das Unthier ab.

Der jüngere Bruder Dicks, Lem, fuhr vor drei Wochen in einer Barke den Fluß hinab. Dieselbe wurde plötzlich von einem riesigen Alligator umgeworfen. Nun begann ein Wettschwimmen zwischen Lem und dem Reptil, wer wohl zuerst das Ufer erreichen würde. Gerade als ersterer aber das Ufer erreichte und sich sicher glaubte, erfaßte ihn der Alligator am Bein und zog ihn in's Wasser zurück. Er rief laut um Hilfe, so daß sein Bruder mit einem Gewehre aus seiner Hütte hervorstürzte. Ohne sich weiter zu besinnen, feuerte er in's Wasser. Die Kugel traf aber Lems anderes Bein. Er wäre nun sicher verloren gewesen, denn der Alligator machte Miene, unterzutauchen, hätte er sich nicht an der umgestürzten Barke festgehalten, und so das Herunterziehen zur Unmöglichkeit gemacht.

Es gelang schließlich Dick junior, das Thier mit einem Schuß in den Kopf zu tödten und Lem an's Ufer zu ziehen. Leider aber mußten ihm beide Beine abgenommen werden, indem der Alligator das eine in mehrere Theile zerbissen und die Kugel den Knochen des anderen stark beschädigt hatte.

Hiernach mag es für die Neger recht erfreulich sein, daß die Alligatoren in Florida der Ausrotung nahe sind. Für die südlichen Zeitungen wäre diese Ausrottung indeß ein großer Verlust. Denn Alligatoren-Geschichten bildeten bisher in ihren Spalten beinahe das interessanteste Kapitel.



Macht sich fühlbar, — die große, Bauchgrimmen erregende, altmodische Pille. Nicht nur, wenn man sie einnimmt, sondern von Anfang bis zu Ende, bis sie wieder den Weg aller Pillen gegangen, und dabei gewährt sie doch nur temporäre Erleichterung.

Was an ihre Stelle treten muß, sind Dr. Pierce's Pleasant Pellets. Eine genügt als Dosis zur vollkommenen Regulirung des ganzen Systems. Es sind winzig kleine, verzuckerte Körnchen, kaum größer, als ein Senfkorn. Sie wirken in naturgemäßer Weise. Keine schlimme Nachwirkung. Sie leisten, mit einem Wort, bleibende und dauernde und nur zuträgliche Hülfe. Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle, gastrisches und biliöses Kopfweh und alle Störungen der Leber, des Magens und der Eingeweide werden durch sie verhütet, gelindert und kurirt.

Es sind die billigsten Pillen, weil dafür garantirt wird, daß sie zufriedenstellend wirken, widrigenfalls das Geld dafür zurückgegeben wird.

Es giebt keine andere Pille, die „gerade so gut" wäre.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Kurz und Neu.

* Während einer Sprengung, welche gestern an der Robey, nahe der 59. Str., vorgenommen wurde, traf ein Felsstück den Arbeiter D. C. Landy an den Kopf. Der schwer Verletzte wurde nach seiner Wohnung an der Wentworth Ave. und 43. Str. gebracht.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Angebote.

Industrial Home for the Blind.

Chicago, Ill., den 20. Dezember 1893.

Versiegelte Angebote für die Lieferung von Materialien und den Bau des Industrial Home for the Blind, das im Staate Illinois erbaut werden soll, nach Zeichnungen und Spezifikationen, wovon Copien und Abschriften in der Architekten-Office der Herren Mayo & Curry, 79 Dearborn Str., zu haben sind, werden in Duplikaten bis 2 Uhr Nachmittags, den 5. Januar 1894, entgegen genommen.

Jedes Angebot muß von einem guten und hinreichenden Bond im Betrage von nicht weniger als 2 Procent der Summe des Angebotes begleitet sein, von wenigstens zwei guten und sicheren Bürgen unterschrieben. Das Recht, jedes und alle Angebote zurückzuweisen, oder etwaige Mängel und Unregelmäßigkeiten in irgend einem Angebot unberücksichtigt zu lassen, falls es im Interesse des Staates ist, so zu thun, wird vorbehalten.

Alle Angebote, die nach der angegebenen Zeit einlaufen, werden wieder an die Bieter zurückgeschickt. Alle Angebote müssen wie folgt überschrieben und adressirt werden. Ueberschrieben: Proposal for Dormitory and Factory; Adressirt: P. H. Conley, Nordwest-Ecke 35. Str. und Butler Str., Chicago. Duplikat adressirt: Mayo & Curry, 79 Dearborn Str., Chicago. Die Angebote werden sofort in Gegenwart der Trustees geöffnet und der Kontrakt dem besten, zuverlässigsten Bieter übertragen werden.

Trustees:
P. H. Conley, Präsident;
Fritz Gloganer, Sekretär;
H. C. Zuttermeister;
Fräulein Sarah J. Condon;
H. E. Cushing. 20dz10t

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu helfen. 516 29. Str.

Verlangt: Ein starker Junge in einem Zeitungs-Geschäft. 747 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Küchenmann und ein Kellner. 18½ Quincy Str.

Verlangt: Mann mit guten Empfehlungen um in einem Flaschenbiergeschäft Boiler und Engine zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen, muß Lizenz als Ingenieur und schon in einem derartigen Geschäft gearbeitet haben. Nachzufragen 357 S. Canal Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der selbstständig backen kann. 407 S. California Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith, muß Pferde beschlagen können. 531 Wieland Str., Heinrich Schmidt. mdofr

Verlangt: Ein guter Butcher. 1221 63. Str. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr.

Verlangt: Guter Mann als Vormann in einer Parlor Frame Factory. Adr. B 45, Abendpost.

Verlangt: Ein nüchterner älterer Mann, der mit Pferden umzugehen und sich im Hause nützlich zu machen weiß. Einer mit Zeugnissen vorgezogen. Dr. Kuno Maier, 1112 W. 63. Str.

Verlangt: Gute Basters an Männerwesten. 16 Mautene Court.

Verlangt: In Müllers Halle, Samstag 2 Uhr Nachmittag, hundert Kinder, um im „Rattenfänger von Hameln" mitzuspielen. Ferdinand Schütz als „Rattenfänger". fsa

Verlangt: Ein lediger Butcher zum Wurstmachen. 122 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Pianospieler, der auch aufwarten kann. 144 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Agenten um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 26dz12t

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil; leicht verkäuflich; arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. mmj,bw

Verlangt: Erster Klasse nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheit für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Ein frisch eingewanderter deutsch-polnischer Mann mit kleiner Familie, findet Arbeit und Wohnung bei Aug. Schmidt, am Fuß von Lawrence Ave., Argyle Park. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen mit guter Altstimme, guter Lohn. Edelweiß Pavillon, 459 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Kniehosen. 499 N. Ashland Ave. dmi

Verlangt: Ein Diningroom- und Ladenmädchen für eine Bäckerei, sofort. 587 Larrabee Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Lunch-Köchin. 88 E. Jackson Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 3415 Wabash Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Empfehlungen verlangt. 453 LaSalle Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß etwas englisch können, Empfehlungen verlangt. 307 Irving Ave., nahe Harrison Str., Westseite.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 778 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß englisch sprechen. Guter Lohn. 422 Centre Str. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, Empfehlungen verlangt. Nachzufragen 453 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat. Zu erfragen 1221 Wabash Ave., im Store. mdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer Familie von Zwei. 10 Winthrop Place.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 44 Seldon Str., nahe Lincoln und W. Taylor Str.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 4222 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 per Woche. 1045 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 25 Plum Str., Westseite.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hülfe bei leichter Hausarbeit. 205 Schiller Str., Flat 12.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei deutsche starke Mädchen für die Küche. 10—12 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 537 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin mit oder ohne Kind. 73 Hammond Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Referenzen. 455 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 569 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen. 565 Wells Str.

Verlangt: Sofort, Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zweite Arbeit, für beste Plätze der Nordseite. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 150 Osgood Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 258 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes deutsches Mädchen oder Frau in älteren Jahren für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 3459 S. Halsted Str., Apotheke.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2311 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, welche waschen und bügeln kann. 601 Dearborn Ave.

Verlangt: Eine Köchin für Businesslunch. 74 E. Adams Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen für zwei Tage, 920 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren für einen kleinen Haushalt. 627 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 837 Clifton Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleinem Boardinghaus. 105 Schiller Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 628 W. Indiana Str., Ecke Lincoln.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 959 N. Leavitt Str. mdo

Verlangt: Ein junges anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Lohn $4 die Woche. 6600 Cottage Grove Ave. md

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Riverside, Lohn $4. 587 Larrabee Str.

Verlangt: Junges protestantisches Mädchen, 12—15 Jahre alt, in kleiner amerikanischer Familie, gute Heimath und Kleidung, kann Schule besuchen, keinen Lohn. Zu erfragen Zimmer 511, Tacoma Bldg., fragt nach H. L. Burnette.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das waschen und bügeln kann. Bäckerei, 233 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3635 Halsted Str., Saloon. dm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bekommen unentgeltlich gutes Dienstpersonal. 587 Larrabee Str., Telephon North 612. 8dz3m

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau, um einen Haushalt zu führen. C. Fuchs, 491 28. Str. dmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, welches Hausarbeit und etwas vom Kochen versteht. Zu erfragen 60 Wells Str., 1. Flat. dmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4029 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 12dz1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Gärtner mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Offerten unter B 7, Abendpost.

Gesucht: Ein lediger deutscher Butcher, guter Wurstmacher, sucht Stelle. Adresse 3 11, Abendpost. mdo

Gesucht: Junger Bäcker, der selbstständig an Brod und Cakes arbeiten kann, sucht Stelle als erste oder zweite Hand. M. Kremm, 949 N. Washtenaw Ave.

Gesucht: Ein junger Mann, gelernter Butcher, der noch nicht in diesem Lande beschäftigt war, sucht eine Stelle in einem größeren Butchershop. Geringer Lohn. Karl Choalowsky, 28 C Str., City. mdo

Gesucht: Ein junger Mann, gelernter Gärtner, sucht bei bescheidenen Ansprüchen irgend eine Beschäftigung. Werthe Offerten zu richten an Otto Teuthorn, 281 Division Str., 2. Flur. dmi

Gesucht: Starker Junge sucht Platz in Bäckerei, war drei Monate als Lehrling in solcher, wegen Bankerott des Eigenthümers jetzt außer Stellung, am liebsten an Cakes. Adresse A. Wilke, 610 Noyes Str., Evanston, Ill. —mi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, sieht mehr auf ein gutes Heim als hohen Lohn. 177 Orchard Str., oben.

Gesucht: Ein im Kochen, Waschen und Bügeln erfahrenes Mädchen sucht Stellung in Privat, Saloon-Küche, Restaurant oder Boardinghaus. 175 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein junges kräftiges Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit, Nordseite, nahe Clybourn Ave. bevorzugt. Offerten unter M. R., 191 Clybourn Ave., arbeite

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. Louise Hansen, 215 Lincoln Ave.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Stellung als Haushälterin oder Krankenwärterin. 194 Canalport Ave. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 873 W. Adams Str. mdfr

Gesucht: Eine junge Wittwe mit einem 5 Jahre alten Kinde, wünscht Stelle als Haushälterin. Mrs. M. Mayor, 320 W. 13. Str., hinten, oben.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verkauft werden: Mein guter Cigarren-, Candy-, Spielwaaren-, Notion- und Schul-Store, nahe Schule, neues Waarenlager, feine Einrichtung, Alles für nur $150, billig für $300, Miethe mit 5 Zimmern $15, verkaufe auch an Abzahlung. 297 Wabansia Ave., nahe Lincoln Str. und W. North Ave.

$190 kaufen meinen $400 Delikatessen-, Bäckerei-, Milch-, Candy- und Cigarren-Store, kommt sofort, muß verkaufen, auch an Abzahlung, billige Miethe, vier Zimmer. 288 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein Eck-Butchershop, billig. Nachzufragen bei Pontius, Ecke Larrabee und Division Str. mdo

Brillante Gelegenheit!
$325 kaufen einen gut etablirten Grocery-, Delikatessen-, Austern- und Bäckerei-Store, werth $800, theilweise an Zeit, billige Miethe mit Wohnung und Basement, gutes Geschäft mit stabiler Kundschaft, keine Konkurrenz. 286½ Wells Str.

Zu verkaufen: Reell, billig, mein Delikatessen-, Bäckerei- und Tabak-Store mit Wohnung. Miethe bezahlt bis 14. Januar 1894. 36 Willow Str.

Zu verkaufen: Spielwaaren-, Candy- und Tabak-Store, wegen anderen Geschäften sofort, billig. 861 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop, billig. 658 Wells Str.

Zu kaufen oder miethen gesucht: Eine Bäckerei. E. Miller, 4425 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Zu irgend einem Preis, guter Eck-Grocerystore mit Pferd und Wagen, theilweise an Abzahlung. 1260 Noble Ave., nehmt Clark Str.-Kabel, bis Noble Ave.

Zu verkaufen: Schleunigst, Bäckerei mit gutem Backofen, Preis $300, lange Lease, billige Miethe. A. B. 112, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Candy-, Cigarren-, Milch- und Bäckerei-Store. 155 W. 13. Str. mdo

Zu verkaufen: Ein Grocerystore, billig für Baar, mit guter Kundschaft. 124 Burling Str. dmdo

Zu verkaufen: Gute „Staatszeitung"-Route, Südseite. 383 25. Str., oben. 22dz1w

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 4nobw

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell u. Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12sepbw

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Geräumiges, hübsch möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren oder für leichte Haushaltung, billig. 551 Sedgwick Str., 1. Flat. msa

Zu vermiethen: Vier schöne helle Zimmer in No. 546 N. Clark Str. mdo

Zu vermiethen: Fein möblirte warme Zimmer für $1 die Woche. 107 Wells Str., im Store.

Zu vermiethen: Zwei leere Zimmer, billig. 1115 Otto Str.

Zu vermiethen: Schlafstellen, 75 Cents wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 21dz1w

Zu vermiethen: Schönes, heizbares Frontzimmer, mit allen Bequemlichkeiten, für zwei Herren, auch für Ehepaar. 343 Wells Str. 15nobw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei junge anständige deutsche Herren suchen bei guter deutscher Familie oder auch Wittwe ein möblirtes Zimmer an der Nordseite. A. B. 218, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Seltene Gelegenheit. Barbier als Partner, um in einem im Zentrum der Stadt befindlichen Bad einen Barbershop einzurichten. Offerten mit Kapitalangabe an H 45, Abendpost. dmi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19fe16m

Damen, Achtung! Plüschmäntel werden gereinigt, ausgebessert und auf neueste Mode Capes und Jackets umgearbeitet. Tuchmäntel machen wir auf Order billiger als sie in Retail-Stores zu haben sind. Elite Cloak and Suit Co., 210 State Str. 23nolm

Schulden! Schulden! Schulden!
Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt.
—Keine Zahlung ohne Erfolg!—
Constabler immer an Hand.
Peoples Collection Agency,
92—94 LaSalle Str. Zimmer 37.
Deutsch wird hier gesprochen. 16dzbw

Warnung. Da mich meine Frau böswilliger Weise verlassen hat, werde ich keine Schulden, welche ihrerseits gemacht werden, bezahlen. Albin Freitag, 220 Orchard Str.

Gesucht wird: Georg Kaspar Lauer aus Thüngen, Königreich Baiern, von seinem Bruder Conrad Lauer. Bitte Adresse zu senden unter T 38, Abendpost.

Achtung! Jeder Bäcker-Boß, der willens ist, für Groceries, Restaurants Brod zu liefern, kann Auskunft erhalten bei der International Bäcker-Union, 230 E. Lake Str., von 1—5 Uhr Nachmittags. —fr

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 14delm

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 16no3mt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19sepbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19aljl

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 213 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender Geschäftsmann mit eigenem Heim wünscht die Bekanntschaft eines häuslichen und gebildeten Mädchens oder Wittwe, katholisch bevorzugt, in mittleren Jahren mit etwas Vermögen und bescheidenen Ansprüchen. Nur aufrichtig gemeinte Anträge werden berücksichtigt. Offerten H 50, Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehendes deutsches Mädchen von gutem Aeußern, Ende 20. Jahre, möchte mit einem ansehnlichen strebsamen Herrn, dem Alter angemessen, bekannt werden. Adressen erbeten bis Freitag unter B 44, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell; ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof. George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 23jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule, 841 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,bidosabw

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Stunden lehrt Herren und Damen der erfahrene Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str. 13,16,20,23,27,30dz

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Rissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Mobw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, No. 220 E. North Ave.:
Larrabee Str., 3stöckiges Backsteinhaus, Miethe $1200 jährlich . . . $9300
2stöckiges Holzhaus, Fletcher Str. $2400
Cottage, Speicher und Keller . . . $1500
Geschäftsecke, gepflasterte Straße, 50 bei 125 . $3500
Geschäftsecke nahe North Ave. . . . $2000
Modernes Holzhaus, Miethe $720 jährlich . . $6200
Ferner viele andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt-Park und Edgewater. $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Zu kaufen gesucht: 50 oder 100 Fuß, unbebaut, an Humboldt Blvd., zwischen Humboldt Park und Milwaukee Ave. Auch leere gut gelegene Geschäftsecken an der Westseite. Registrirt Euer Eigenthum bei uns, wenn Ihr schnell verkaufen wollt. Die Käufer warten, wenn Ihr das Richtige habt. Peterson & Bay, S.-W.-Ecke LaSalle und Randolph Str. dm

Milwaukee Ave.-Sub-Division.
Lotten $250 und aufwärts, werth $500.
Bedenkt diese Gelegenheit.
—$5 Anzahlung und $5 monatlich.— 23dz1m
Perry Russell, 162 Washington Str., Zimmer 55.

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 12ap,mij,bw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

Wünscht Ihr $100 bis $500 zu borgen? — Die „Commercial Loan & Trust Co.", incorporirt, von Philadelphia, hat ein System zum Zwecke von Darlehen an verantwortliche Personen eingeführt, gegen innerhalb des Bereiches eines Jeden befindlichen wöchentl. Abzahlungen. Viele der in den Bauvereinen bestehenden Einrichtungen sind in unser System aufgenommen. Um sich ein Darlehen von $100 bis $500 zu verschaffen, hat der Borger einfach $2 bis $10 per Woche zu zahlen. Das System wird Euch erklärt, und seine Vortheile werden schnell erkannt werden, wenn Ihr vorsprecht. Zimmer 612—13—14, Nr. 85 Dearborn Str. 27oclj

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dz1j

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen. Freudenberg Bros., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 5 Jahre alt, Mähre, billig. 29 Chatham Court, Nordseite. 22dz1w

$15 kaufen gutes Pferd, werth $50. Grocerystore, 1260 Noble Ave., nahe Sheffield Ave.

Kommt und macht Offerten auf mein gutes Pferd, bin gezwungen zum sofortigen Verkauf. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 160 Cornell Str.

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, sehr billig, gebe das Geschäft auf. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Zu verkaufen: Oder zu vertauschen, gegen Top Buggy, junger zweijähriger Hengst. 162 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Paar gute Maulesel mit Doppelgeschirr, sehr billig, bei Max Will, 7040 Addison Ave., Ecke 71. Str., Brookdale.

Zu verkaufen: Guter Top-Wagen. Kommt und macht Euren eigenen Preis. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gezwungen zum sofortigen Verkauf zu Eurem eigenen Preis: Guter 3-Spring Expreß-Wagen. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Soeben erhalten: Eine neue Lot Harzer Canarien-Vögel im vorzüglichen Gesange; ferner: Zuchtweibchen, Stiglitzen, Lerchen, Pappageien, Affen, Frrits, feine Tauben, Goldfische, Aquarien und große Auswahl aller Sorten Käfige, importirten Saamen, Vogel-Medizin; alles zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 11dz3mmijalm

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Umstandshalber, billig, eine fast neue Wirthschaft. Ernst Prill, 1628 N. Oakley Ave.

Hier: Schönes Andrews Foldingbed $10, feiner viereckiger Heizofen $10, wunderschöne Brüsseler Teppiche. Feines Piano. 106 W. Adams Str. dmi

Zu verkaufen: Betten, Waschtische, Küchengeschirr, Porzellan, Kohlen u. s. w. 136 Lincoln Ave. dmdo

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9sepbw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß sofort zu Eurem eigenen Preis verkauft werden: Feine Grocery- und Cigarren-Einrichtung, einzeln oder zusammen. Showcases, Counters, Scales u. s. w., u. s. w. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Durchsucht Eure alten Briefe. Gute Preise werden bezahlt für alte gebrauchte in- und ausländische Freimarken. Adressire S T, 94, Abendpost.

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung, sowie Schneidershop, inclusive Safe und Singer-Maschine, wegen Abreise billig. 264 Rumsey Str. mdofr

Zu kaufen gesucht: Eine Waage, eine Kaffeemühle, leichtes Pferd und Wagen, passend für Kaffee-Route. 857 W. Chicago Ave.

Seht! Schönes Schreibpult $10, feiner Geldschrank, Glas-Partition. 108 W. Adams Str. dmi

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15dzlj

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine kleine Pug Hündin, linkes Vorderbein etwas schief, Belohnung dem Wiederbringer. 319 Clybourn Place.

Verloren: Ein goldener Ohrring an Nordseite, Belohnung dem Wiederbringer. 263 Mohawk Str., unten.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicagoer Medizinisches Institut für Frauen. — Spezialität für alle geheimen Krankheiten, Gebärmutterleiden, Tumors, Unfruchtbarkeit und alle Unregelmäßigkeiten werden mit sicherem Erfolge behandelt. Auch können Patienten im Institut Zimmer und Beköstigung erhalten; für gute medizinische Behandlung wird garantirt. Preise mäßig. Office, 71 E. Washington Str., Zimmer 3. Stunden: 9—12 und 2—6. 7dz1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

$30 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. C. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpffi, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. N. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 803 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 750 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Trawos, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2408 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
B. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Zund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Ehregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Weisharts, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Faß, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 285 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 509 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Reuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
W. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000!

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren Einfluß pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Das wandernde Licht.

Novelle von **Ernst von Wildenbruch.**

(Fortsetzung.)

„Anna — ich hatte bis heute noch nie eine Frau berührt — heute war es das erste Mal — und Du bist die erste gewesen, die ich geküßt habe."

Sie drückte leise seine Hand.

„Aber Du hattest mich doch schon vorher geküßt." —

„Ja," versetzte er, und eine dunkle Röthe färbte sein Gesicht, „aber es war mir noch nie so zu Muthe gewesen, wie heute. Damals, siehst Du, war es noch weit bis zu unserer Hochzeit, und jetzt steht es nahe vor der Thür, daß wir heirathen. Und darum — siehst Du — als ich vorhin zu Dir hereinkam, war mir doch in dem Augenblick, als wäre es schon so weit und wir wären schon Mann und Frau. Und wie ich Dich nun so stehen sah — siehst Du — da überkam mich etwas —"

Er verstummte, sein Oberleib bog sich vornüber, als läge eine Zentnerlast auf seinem Rücken, langsam glitt er vom Stuhle, ihr zu Füßen, und seiner Gewohnheit nach drückte er das Gesicht in ihren Schooß.

„Ich kann's Dir ja nicht beschreiben," murmelte er, „was es war; und ich kann Dich ja nur anflehen, daß Du mir verzeihst; und wenn Du jetzt den Fuß aufhöbest und mich trätest, so geschähe mir ja nur recht; aber siehst Du, ich konnte nicht anders, und es war so etwas Wundervolles, so rasend göttlich Herrliches, Himmlisches —"

Er hatte beide Arme um ihre Kniee geschlungen und preßte ihre Kniee aneinander, als wollte er sie zermalmen.

„Bleib ruhig," flüsterte Anna.

Sie fühlte, wie die verzehrende Gluth wieder in ihm aufstieg.

Ein wundersames Gemisch von Grauen und Lust schwoll ihr zum Herzen, indem sie schweigend auf ihn hinabsah, auf den riesenstarken Mann, der sich gebrochen zu ihren Füßen wand.

Kein Weib hatte er noch berührt — sie war die erste, und sie war die Brandfackel, die ihn verzehrte.

Vernunft und Gewissen sagten ihr, daß sie aufstehen, ihn wecken mußte aus seiner Phantasie — aber stärker als Vernunft und Gewissen war in diesem Augenblicke das Weib, das mit heimlicher, beinahe lüsterner Neugier zu erfahren begehrte, was für einen Eindruck sie auf den Mann zu machen vermocht hatte.

Sollte sie immer nur Arzt sein? Immer nur Wärterin? War sie nicht auch ein Weib? Mit jungem, blühendem Fleisch und Blut? Stand nicht auch sie zum erstenmal vor der dunklen, geheimnißvollen Fluth, in die alle Geschöpfe der Erde hinein müssen, sei es zum Leben, sei es zum Ertrinken, die man die Liebe nennt? War nicht die warme Welle des großen Wassers auch zu ihr schon herangerollt und hatte ihr den Saum des Kleides und die nackten Füße genetzt, leise winkend und rufend: „Komm herab — steig herab!"

Von der Stirn herab, über Wangen und Hals und bis tief in die Brust, die schwer athmend aus der seidenen Umhüllung des Kleides hervorstrebte, senkte sich purpurne Gluth, als sie sich über den Mann zu ihren Füßen herbeugte, die Lippen an sein Ohr andrückend.

„Sag mir," hauchte sie, „was Du gefühlt hast, als Du mich sahst?"

Er beugte sich zurück, so daß er ihr in's Gesicht sehen konnte. Warum fragte sie? Als er jedoch ihr gluthergossenes Gesicht gewahrte, merkte er, daß der Dämon auch in ihrem Blute zu wühlen begann. Rasch war er vom Boden empor, auf seinem Stuhle, und nun saßen sie, wie zwei Schuldgenossen, die sich gegenseitig ein Geheimniß anvertrauen.

„Siehst Du," hob er leise an, indem er mit dem Kopfe nach dem Fenster deutete, „es ist doch heut ein grauer Tag, und nun denk Dir, wie merkwürdig: im Augenblick, als ich die Thür aufmachte und Dich stehen sah — aber Du mußt nicht denken, daß ich übertreibe oder in Bildern rede — war mir's, als wäre hier im Zimmer heller Sonnenschein. Richtiger Sonnenschein, siehst Du, war es eigentlich nicht, sondern es war wie eine Feuersbrunst, wie wenn das Licht, das im Zimmer war, von Flammen herrührte. Und mitten in den Flammen standest Du drin. Aber es war, als wenn sie Dir nicht weh thäten, denn es sah mir in dem Augenblick so aus, als ob Du mich ansähest und die Arme nach mir ausstrecktest und riefest: „Komm herein."

„Aber, Eberhard," unterbrach sie ihn, „ich drehte Dir doch den Rücken zu und habe kein Wort gesagt?"

„Das weiß ich ja," erwiderte er hastig, „das weiß ich ja, ich sage Dir ja nur, wie es mir in dem Augenblick erschien. Und als ich das sah, siehst Du, mußte ich hinzuspringen und Dich in die Arme schließen, und nun war mir's, als stände auch ich in der Flamme, und das Feuer schlug in mich hinein, daß ich fühlte, wie es in mir hinaufstieg, in die Brust, in die Augen, in's Gehirn, daß ich nichts mehr sah, nichts mehr hörte und nur noch fühlte, daß ich etwas in den Armen trug, etwas Köstliches, Göttliches, Unbeschreibliches, wie ich es nie im ganzen Leben noch gefühlt hatte, etwas Warmes und Weiches, und wie ich das so an meinem Leibe fühlte, da überkam mich ein Verlangen —"

Er brach plötzlich ab.

Anna wartete, daß er fortfahren sollte, aber er schwieg.

„Also —" forschte sie leise, „da kam Dir ein Verlangen —"

Er wandte das Haupt zur Seite.

„Nein, nein," sagte er, wie in Angst, „frage darnach nicht."

Sie blickte ihn von der Seite an; sie faßte seine Hand und drückte sie; dann schob sie ihre heiße Wange an seine Wange; die Neugier war zu mächtig in ihr geworden, sie mußte erfahren, was für ein geheimnißvolles Verlangen das gewesen war.

„Sag's mir doch," hauchte sie, „sag's mir, ich bitte Dich."

Er wandte den Kopf zurück und drückte ihn an ihre Schulter, als wollte er sich verbergen, zugleich aber fühlte sie, wie seine Hände sich an ihren Leib preßten.

„Da überkam mich ein Verlangen," sagte er dumpf, „dieses, was ich in den Armen trug, dies Köstliche, dies Warme, Weiche in meinen Armen zu zerdrücken, zu ersticken, zu zermalmen —"

Seine Stimme, anfänglich dumpf und schwer, war immer lauter geworden; sein Athem flog, und als er jetzt die flackernden Augen auf Anna richtete, sah es aus, als würde er sich von neuem über sie herstürzen, wie er vorhin gethan hatte. Von Annas Gesicht war die Röthe jählings gewichen, unwillkürlich streckte sie, wie abwehrend, die Hände gegen ihn aus.

„Eberhard —" preßte sie hervor.

Im Augenblick, als er ihre erschrockene Stimme vernahm, ließ der Taumel von ihm ab; sein Körper sank kraftlos in sich zusammen. Er ließ die Arme an ihr niedergleiten, drehte sich im Sessel herum und legte das Gesicht auf die Stuhllehne.

„Warum fragtest Du auch?" stöhnte er dumpf.

Anna stand vor ihm; sie fühlte sich so schuldig. Begütigend streichelte sie über sein Haar.

„Eberhard," sagte sie, „sei doch nicht so außer Dir; es war ja alles nur eine Einbildung."

Er gab keine Antwort, aber er schüttelte das Haupt, daß es aussah wie ein trostloses „Nein." Dann sprang er auf, und beide Hände an die Schläfen gedrückt, ging er im Zimmer auf und ab.

Endlich blieb er stehen, plötzlich und wie mit einem Ruck. Sein Körper richtete sich straff empor, beide Arme streckte er vor sich hin, wagerecht und mit geballten Fäusten.

„Nein!" sagte er laut, „nein! nein!"

Es sah aus, als spräche er mit irgend einem Unsichtbaren. Anna blickte sprachlos zu ihm hinüber, sie wagte nicht zu fragen, mit wem er sich unterhielt.

Er ließ die Arme sinken und wandte sich um. Als er ihren entsetzten Blick gewahrte, kam er auf sie zu.

„Aengstige Dich nicht," sagte er, „ich habe es in der Gewohnheit, manchmal laut zu denken."

Er war völlig beruhigt, seine Stimme klang sicher und fest.

Sie schöpfte wieder Muth.

„Was dachtest Du denn?" fragte sie, zärtlich an ihn geschmiegt.

„Ich habe mir das Versprechen gegeben," erwiderte er, „daß mir das nie wieder begegnen soll. Das, was ich Dir vorhin erzählt habe, ist in mir gewesen, ja. Aber es ist gewesen, verstehst Du, und nun ist es nicht mehr da. Nun kommt es nicht wieder, das verspreche ich mir, das verspreche ich Dir! Niemals!"

Er hatte den Arm um sie gelegt, er stand neben ihr, stark und gesund, wie einer, der Herr seiner selbst ist, wie ein ganzer Mann.

„Siehst Du," fuhr er fort, „ich habe Dir kein Hehl gemacht über meine Schwäche, darum darfst Du mir glauben, was ich Dir jetzt sage: ich liebe Dich, Anna. Ich liebe Dich so unsäglich, daß der Gedanke, es könnte Dir ein Leid geschehen, mich umbringt und vernichtet. Glaubst Du mir das?"

Er blickte auf sie nieder; ein Strom von tiefem, warmem Gefühl floß über sie hin; aus allen Schatten und Wolken, die unverständlich, unbegreiflich und unberechenbar in dieses Menschen Seele wogten, tauchte immer wieder das edle, herrliche Herz wie ein leuchtender Stern empor.

„Ja, Eberhard," versetzte sie, „das glaube ich Dir so sicher, daß ich es weiß."

Sie legte die Arme um ihn und drückte die Lippen auf seine Brust.

„Wo solch ein Herz ist," sagte sie, „da ist ja alles andre ganz gleichgiltig. Darum glaube auch Du mir, was ich Dir sage: ich fürchte mich nicht vor Dir, Eberhard, gar nicht. Ich liebe Dich, Eberhard, wie nur eine Frau einen Mann lieben kann."

Er küßte sie auf den Scheitel, und die Berührung seiner Lippen war wie ein Hauch. Man fühlte, wie er nur seiner Seele noch Zutritt zur Geliebten gestatten wollte und seinen Sinnen Einhalt gebot. Und so kam nach der Erregung, die vorangegangen war, eine Stunde so tiefer Ruhe für die beiden Menschen, wie sie kaum je zuvor genossen hatten.

Als er dann aber von ihr ging und die Thür hinter sich geschlossen hatte, so daß Anna ihn nicht mehr sah, schwellte ein Seufzer seine Brust — der schwere Seufzer der Entsagung.

Inzwischen war es Mai geworden, und der Frühling hielt seinen siegprangenden Einzug.

Eines Tages, als der Baron vom Schlosse draußen hereinkam, brachte er Anna die Kunde mit, daß auch im Fahrenwalder Park der Lenz eingekehrt sei, daß die Kastanien blühten und der Flieder.

„Auch in Deinen Zimmern im Schlosse selbst," sagte er, „ist es Frühling geworden: sie sehen aus, wie zwei junge fröhliche Augen in einem alten Gesicht — die Einrichtung ist fertig — wenn Du nun willst, so ist die Zeit gekommen, daß Frau von Fahrenwald ihr Reich betritt, — willst Du?"

Sie wollte.

Er hatte ihr seine Mitthheilungen leise und beinahe feierlich gemacht, wie jemand, der an eine große Entscheidung herantritt. In derselben Art hatte Anna sie hingenommen. Die Vorbereitungen zum neuen Dasein waren vollbracht, nun kam das neue Dasein selbst; durch dunkle und helle Stunden war sie hindurchgegangen, nun sollte es sich entscheiden, ob ihr Leben fortan ein großes Licht oder ein großes Dunkel sein würde. Ein Schauer ging über ihr Herz — aber ihr Entschluß war gefaßt, sie wollte. — (Fortsetzung folgt.)

Der
OWEN
Elektrische Gürtel
nebst Zubehör

kurirt acute, chronische und Nerven-Krankheiten,

ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Der wissenschaftlich am vollkommensten construirte und praktischste Elektrische Gürtel der Welt.

Von Rheumatismus und allgemeiner Nervenschwäche geheilt.

Ihr Elektrischer Gürtel, den ich letzten Sommer von Ihnen bezog, hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich litt an allgemeiner Nervenschwäche und Rheumatismus im höchsten Grade; meine Hände waren so geschwollen, daß ich dieselben kaum mehr bewegen konnte. Schon nach einmonatlichem Tragen des Gürtels konnte ich dieselben wieder frei bewegen und seitdem bin ich besser und besser geworden. Ich kann mein Leiden gar nicht beschreiben, ich habe lange Jahre gelitten; ich war so schwach, daß ich mich nur mit Mühe bücken konnte. Nun fühle ich wie neugeboren, und wir staunen noch immer, wie der Gürtel dieses Wunder fertig bringen konnte. Sie können versichert sein, daß ich den Gürtel überall, wo ich Leidende treffe, empfehlen werde.

Frau Caroline Hopp,
10 Rice Str., Chicago, Jll.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Jll.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

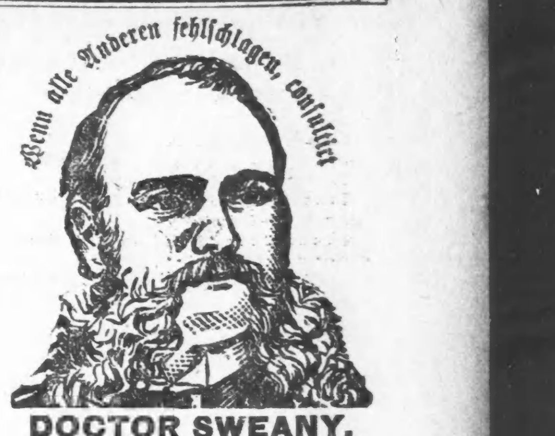
201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt. mi

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.



DOCTOR SWEANY,

den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

Katarrh Kehle, Lunge, Leber, Dyspepsia, Unverdaulichkeit und alle Krankheiten, welche die Eingeweide, den Magen u. s. w. beeinflussen: Diarrhoe, Dysentery 2c. — **Blut- und Haut-Krankheiten,** Geschwüre, Flecken, Pimples, Scropheln, Blutvergiftung, Schwären, Flechten, Ausschlag und alle Leiden, die durch eine unreine Blutmischung entstehen, werden aus dem System vollständig ausgeschieden. — **Nieren- und Urin-Organe,** Schwacher Rücken, Seitenstechen, Bauchweh und Blasenbeschwerden, Satz im Urin, Schmerzen und zu häufiges Wasserlassen, Bright'sche Krankheit und alle Blasenbeschwerden beider Geschlechter. — **Geheime Krankheiten,** Strikturen, Tripper, Samenfluß, Syphilis, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Geschwulst, Schwäche der Organe und Hämorrhoiden, Fisteln und Bruch schnell geheilt ohne Schmerzen. **Verlorene Manneskraft** und alle damit verbundenen Leiden für junge sowohl, wie für Personen im vorgeschrittenen Alter, eine Spezialität. Die schrecklichsten Folgen von frühzeitigen Ausschreitungen verursachen Schwäche, nervöses Unvermögen, nächtliche Ergießungen, erschöpfende Abfuhr, Ausschlag, Zurückgezogenheit, Verlust der Energie, Schwäche des Körpers und des Gehirns, die jeden Menschen unfähig für Studium, Geschäft und Heirath machen, werden in jeder Weise mit nie verfehlendem Erfolg behandelt. — **Damen,** die von ihren, dem Geschlecht anhängenden vielen Leiden belästigt werden, wird sichere Hülfe. — **Schreibt über** Eure Leiden, wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt. Tausende sind in ihrer Wohnung durch Briefwechsel geheilt worden, und Arzneien werden auf Untersuchungen hin gesandt. Heilung wird garantirt.

Ein werthvoller **„Gesundheits-Führer"** wird frei an Personen gesandt, die uns ihre Beschwerden mittheilen.

Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends.

Anmerkung: Man adressire alle Briefe an

DR. F. L. SWEANY,

323 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Jll.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medicin) zu niedrigsten Raten. Macht uns einen Besuch, (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. bw

Habt Ihr
KLEIDER
nöthig?
Wir verkaufen auf
CREDIT
ohne Bürgschaft die neueste Mode in Herren-, Knaben-, Damen-Mänteln, Jackets u. s. w., Uhren, Diamanten 2c. auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

178 STATE STR., gegenüber Palmer House, 2. Flur. Abends offen. —1t

Keine Schmerzen! Kein Gas!

Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen.

Frau John Reshold, 29 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war." — Herr C. L. Curtis, Grossdale, Jll. sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird." 28ng w

Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

Set Zähne	$8
Gold-lined Set	$10
Gold-Filling	$1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen	50 Cts.

☞ Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschäftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

BOSTON DENTAL PARLORS,

Zwei ganze Stockwerke. — 4 Damen zur Bedienung.

146 STATE STR.,

Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 324 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei

Dr. GOODMAN,

Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise.

Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Dr. H. EHRLICH,

Deutscher

Augen- und Ohren-Arzt,

heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.

Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28djl1

Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS ST.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

BLUT-KRANKHEITEN

In 30 bis 90 Tagen geheilt, einerlei, wie erworben oder wie veraltet, schleimige Stellen, Geschwüre 2c. innerhalb 10 Tagen vertrieben. Anti-Syphiloid ist unfehlbar. Thatsachen unterstützen unsere Behauptungen und unsere Bedingungen bestätigen sie. Die Patienten bezahlen wenn geheilt. Konsultation frei und privat. d15fmm

HOT SPRINGS REMEDY CO., (INCORPORATED).

Chicago Office: 132 W. MADISON STR.

Auswärts wohnende Patienten brieflich behandelt.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 8—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Specialist.

Etablirt 1864.

59 S. Clark Str. .... Chicago.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollen die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschlägen dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herrn. Schmitz, [illegible] North Ave.

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

371 MILWAUKEE AVE.,

gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9olj

Nur $5.00 pro Monat.

Medicin und Elektricität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. **Frauenkrankheiten,** allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,

183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation,** alte offene **Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.**

Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche

dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung

Kein Geld bis curirt.

Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.

Keine Operation.

Keine Abhaltung vom Geschäft.

Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. **Untersuchung frei.** ☞ **Sendet um Circulare.**

THE O. E. MILLER CO.,

1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig beim alleinigen deutschen Fabrikanten 2nlj

Dr. Robert Wolfertz, 56 Fifth Ave., Ecke Randolph St.

☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co.,

622 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Doctor THILO BRAUNS,

Berlin, früher in New York, seit 1872 in Chicago, Arzt für alle frischen, und alten langwierigen Krankheiten der Männer, Frauen und Kinder. Stunden: 10—2 Uhr Nachm., Sonntag 10—12 Mittags. Schillertheatergebäude, Zimmer 1006, Randolph Str., nahe Dearborn Str. 11dezmo,mi,fa,3m

Burlington Route

BESTE LINIE NACH CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str. (OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Medizinisches Frauen-Institut.

(Unter Leitung von zwei geschickten, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

353 WELLS STR., Ecke Hill Str.

Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm., Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen, keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Magenleiden, [illegible] Tumor, Schwäche, [illegible] Krankheiten, [illegible] unter Garantie [illegible] wir zurück [illegible] kein Messer [illegible] 13jl1j

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art [illegible] billig. [illegible]

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten [illegible] 153 Clark Str., Ecke Madison.

Das Pariser Bomben-Attentat.

Mit den Postnachrichten sind weitere Einzelheiten über das Bomben-Attentat in der französischen Deputirtenkammer angelangt. Den Vorgang im Sitzungssaale beschreibt ein Augenzeuge (einer der Deputirten), wie folgt:

Im Augenblick, als der Abgeordnete Mirman von der Tribüne stieg — es war gerade vier Uhr — bemerkten die Abgeordneten, die nach der Rechten hinsahen, plötzlich in der Höhe der ersten Galerie eine Flamme aufleuchten. Im gleichen Augenblick ließ sich ein furchtbarer Knall hören; eine Bombe war auf die Bänke der Versammlung geworfen worden. Ausgegangen war sie von der Galerie des zweiten Stockwerks, die dem Publikum geöffnet ist. Diese Galerie hat ungefähr 30 Plätze, welche diejenigen erhalten, die sich zuerst an dem Gitter melden. Regelmäßig sieht man Morgen von früher Stunde an eine Zahl Leute von reduzirtem Aussehen, die auf die Vertheilung der Billets warten, um sie dann weiter zu verkaufen. Man sieht, wie schwer es dadurch wird, die Zusammensetzung des Galeriepublikums zu kontroliren.

Beim Lärm der Explosion wandten sich alle Blicke nach der Rechten. Die Abgeordneten, die dem Platz am nächsten waren, wo es die meisten Verwundeten gab, stürzten diesen zu helfen. Der Abbe Lemire erschien als der Schwerstverletzte; er hielt sich aufrecht und wischte sich den Nacken mit einem blutigen Taschentuch. Als man sich nach den Galerien umsah, waren dieselben schon fast entleert. Alsdann bemerkte man, daß die Projektile, obgleich sie nach der Rechten dirigirt worden waren, sich nach allen Seiten hin verbreitet hatten. Im Zentrum und auf der Linken gab es Verwundete. Auch ein Journalist auf der linken Seite der zweiten Galerie wurde verletzt. Ebenso hatten in den Galerien der ersten Reihe Männer und Frauen mehr oder minder ernste Wunden davongetragen. Die Glasdecke, die sich über den Saal spannt, war an verschiedenen Stellen wie mit Kugeln durchlöchert. Alles das erklärt sich aus dem Umstand, daß die Bombe in der Luft zerplatzte und ihre Splitter nach allen Richtungen sandte.

Man muß den Abgeordneten die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ihre Haltung eine vortreffliche war, und sie in Herrn Dupuy einen ihrer würdigen Präsidenten besaßen. Seine Ruhe, Geistesgegenwart und Kaltblütigkeit werden sich im Gedächtniß der Kammer erhalten, wie das Angemessene seiner Redeweise und selbst die Kraft seiner Stimme, mit der er den ersten Tumult übertönte. Von allen Seiten erscholl Beifall, als Herr Dupuy die Kammer aufforderte, ihre Berathung fortzusetzen. Uebrigens hatte kein Abgeordneter den Saal verlassen, mit Ausnahme derer, welche Verwundete hinausbegleiteten. Nach und nach verzog sich der Rauch. Die Mehrzahl der Abgeordneten zeigte sich mit Staub bedeckt, gleichsam gestreift, einzelne hatten die Gesichter geschwärzt. Das Kläglichste indessen war, daß Sessel und Pulte, die Gänge zwischen den Sitzreihen mit Blutlachen bedeckt waren. Man konnte glauben, das Unglück sei bedeutend größer, als es sich später herausstellte. Denn Blut gab es allenthalben, es zog sich in breiten Spuren nach dem Buffet, wo das erste Lazareth improvisirt worden war.

Die Abgeordneten zeigten sich wechselweise die überall aufgerafften Nägel, die Füllung der Bombe. Die Nägel waren von grober Form, der Kopf war von der Dicke einer halben Haselnuß, und die Spitze ein Centimeter lang. Die Ueberreste der Bombe ließen im ersten Augenblick deren Natur nicht erkennen. So viel ist indessen sicher, daß die Bombe nicht durch Aufschlagen zersprang, sondern durch eine Lunte, deren Länge schlecht berechnet war. Wäre die Bombe in den Bänken des Saales aufgeschlagen, die Zahl der Verletzten hätte eine bei Weitem größere werden müssen.

— Während die Sitzung ohne Zwischenfall fortdauerte, hatten sich die Tribünen entleert, und die Abgeordneten, unter die sich das Publikum mischte, verbreiteten sich in der Rotunde und in dem Saal der „Pas Perdus". Die erste Sorge der Quästoren war, alle Ausgänge des Hauses schließen zu lassen. Weder Abgeordnete, noch Journalisten, noch Publikum fanden dieser Anordnung gegenüber Gnade, bis es halb acht Uhr war. Der Anblick der Gänge war wirklich erschütternd. Während einer Stunde war es ein Defiliren von Verwundeten, die den „Saal des Pas Perdus" durchzogen nach der Quästur, wo die Apotheke und der Aerztesaal war.

Aber dieser Saal genügte nicht, um alle die Personen aufzunehmen, deren Zustand eine augenblickliche Hilfe erforderte. Man mußte sich entschließen, die Zimmer für die Kommissionen und Büreaus in Lazarethe umzuwandeln. In diesem Augenblick war es unmöglich, in dieser Szene die Gänge einer berathenden Versammlung zu erkennen. — Die Verbände, die Blutspuren, der Geruch von Jodoform durchzog alle Säle, — das Alles rief den Eindruck eines großen Kriegslazareths hervor. Alsbald verbreiteten sich denn auch die verschiedensten Gerüchte, die alarmirendsten Nachrichten. Mehrere Deputirte wurden todtgesagt, was sich glücklicherweise nicht bestätigt hat. Die Strohsäcke von der Wache waren heraufgebracht worden; die Abgeordneten aus dem Aerzteberuf, Mahy, Chassaing, Viger, Minister der Landwirthschaft und Andere widmeten sich den Verwundeten.

An einer anderen Ecke bildete sich eine Gruppe um die sozialistischen Abgeordneten, die lebhaft angegriffen wurden. Herr Guesde, einer der sozialistischen Führer, erwiderte: „Wenn man den Anarchisten Konzessionen machte, würde so etwas nicht vorkommen." — Die Sitzung selbst wurde fünfzehn Minuten nach dem Attentat aufgehoben. Dem Kammerpräsidenten Dupuy wurde beim Verlassen des Saales eine lebhafte Ovation dargebracht.

Nach sieben Uhr begann man die Personen aus dem Palais Bourbon zu entlassen, die bis dahin dort festgehalten worden waren. In diesem Moment war der Anblick des Hauses sehr merkwürdig. In den Gängen standen die Pflegerinnen in weißen Häubchen und Schürzen, dazwischen die Polizeigardisten, die Polizeikommissäre mit ihren Schärpen.

Nach halb acht Uhr wurden den Unbekannten oder Zweifelhaften aus dem Publikum die letzten Passirscheine gegeben, und langsam verzog sich die Schar, während im Ehrenhof die Zellenwagen, Lazarethwagen und die in aller Eile entsandten Dampfspritzen warteten.

Wilde Männer.

Interessante Episoden aus dem Leben zweier berüchtigter Verbrecher, die einst als „wilde Männer" in Dalldorf untergebracht waren, weiß eine Berliner Lokal-Korrespondenz zu erzählen. Zunächst von dem aus der Anstalt entwischten und noch immer nicht wieder eingefangenen Adolf Krüger:

Krüger, der sich in Dalldorf ausgezeichnet führte, eine Gewohnheit, die fast durchweg in Anstalten bei schweren Verbrechern beobachtet wird, genoß dafür besondere Freiheiten, die ihm das Entweichen erleichterten. Nachdem er sich eines Tages aus dem Pavillon Nr. 5, wo geisteskranke Verbrecher untergebracht werden, empfohlen hatte, war er ruhig in Berlin geblieben und setzte hier sein Diebeshandwerk fort. Während die Polizei ihn suchte, war er dreist genug, unter einer Maske in einem bekannten Singspielgarten des Nordens öffentlich aufzutreten. In der Anstalt hatte er sich in das auffallend hübsche Mädchen Anna R. verliebt, das an Kleptomanie litt. Er brach wieder in die Anstalt ein, entführte seine Geliebte, wurde ihrer aber in der Freiheit bald überdrüssig und ließ sie eines Tages unter dem Vorgeben, daß er mit einem Bekannten ein „Geschäft" abzusprechen habe, im Thiergarten stehen. Zu seiner Spezialität gehörte es, die Wärter in den Anstalten auf seine Seite zu bringen. So hatte er auch den Wärter Taens beredet, mit ihm Einbrüche zu verüben, und Beide saßen später im Zuchthause zu Olmütz. Von dort entfloh Krüger durch die Kloakenkanäle und kam wieder nach Berlin.

In Dalldorf befand sich mit Krüger zusammen ein nicht minder bemerkenswerther Einbrecher, Strauß, der zuletzt in dem Wahn lebte, daß er beständig von einem Kriminal-Kommissär verfolgt werde. Strauß lebte, wie viele seiner Zunft, nicht bei der eigenen, sondern bei der Frau eines anderen Zuchthäuslers Namens Maier in der Neuen Friedrichsstraße. Obgleich sonst Einbrecher von den entwendeten Gegenständen nichts zu behalten pflegen, so gefiel ihm, dem Strauß, doch eine in Hamburg erbeutete kleine Uhr dermaßen, daß er sich nicht von ihr trennen konnte. Eines Tags hatte ihm die Maier ein Gericht Reis zubereitet, und er saß gemächlich am Tische. Da plötzlich klopfte es; Strauß fuhr empor. Die Kriminalpolizei war da, um Haussuchung zu halten. Da warf der gewiegte Verbrecher vor dem Eintritt der Beamten die Uhr in das Reisgericht, wo sie nicht gefunden wurde. Strauß, der sich in der Anstalt gleichfalls gut führte, wurde zunächst in Begleitung eines Wärters beurlaubt. Dann fand sich ein Schneidermeister Schulz in der Anstalt ein, der ihn beschäftigen zu wollen vorgab. Strauß wurde zunächst versuchsweise auf kurze Zeit beurlaubt und dann, da er prompt zurückkehrte, für eine längere Zeitdauer. Da wurde plötzlich von der Kriminalpolizei in Dalldorf angefragt, ob Strauß auf freiem Fuße sei, weil verschiedene Einbrüche auf seine Hand schließen ließen. Als er nun von dem Schneidermeister Schulz geholt werden sollte, zeigte dieser sich außer sich über die Zumuthung, daß er einen Verbrecher beherberge. Es war ein Komplice des Strauß, der ihn unter der Maske des Schneidermeisters aus der Anstalt geholt hatte. Strauß, der schon viel gereist war, und auch mit gestohlenem Geld als „Baron" in Monaco sein Glück versucht hatte, war nach Amerika entkommen, von wo aus er an Berliner Behörden hämische Briefe richtete. In Süd-Karolina ist er später, wie es heißt, bei einem Einbruch erwischt, von zwei Negern gehalten und von einem dritten mit einem Holzscheit erschlagen worden.

Kriegslist.

Der Einjährig-Freiwillige v. L. — so erzählt man der Berliner „Tägl. Rundschau" — hatte den Entschuß gefaßt, die militärische Laufbahn einzuschlagen. Es genügte also nicht mehr das Streben, glatt durchzukommen, sondern die Nothwendigkeit trat an ihn heran, sich seinen Hauptmann gewogen zu machen, und zwar des Dienstzeugnisses wegn. Hierzu bot sich bei einer Offizier-Felddienstübnng bald Gelegenheit, denn die starke Seite des Hauptmanns Wetter war mehr der innere Dienst. Ziemlich rathlos stand der sonst so kühl dreinblickende Chef der feindlichen Stellung gegenüber, es schien, als ob er an der Lösung seiner Aufgabe, die gegnerische Kompagnie zu werfen, verzweifelte, obschon man sich dem Höhenrücken, auf welchem der Feind Position genommen hatte, in ausgedehntem, niedrigen Buschwerk leidlich gut nähern konnte. Kriegsrath wurde abgehalten. In dieser mißlichen Lage erbot sich v. L. in aller Form und Bescheidenheit, der Kompagnie den Angriff zu ermöglichen, wenn der Herr Hauptmann ihm sechs Mann anvertraue. Als ob er in einer Anwandlung von herablassender Güte auf einen Scherz eingehen wolle, übergab Wetter dem jungen Kriegsmanne den erbetenen Trupp, mit welchem sich dieser sodann links in die Büsche schlug. Drüben beim Feinde, wo sich auch der hohe Stab und die Zuschauer befanden, stritt man sich, ob denn der angesetzte Frontangriff bei seiner völligen Aussichtslosigkeit vom verbissenen Wetter wirklich unternommen werde; augenblicklich hatte der Zögernde seine Streitkräfte völlig verdeckt aufgestellt und konnte nicht beschossen werden. Da wurde die Aufmerksamkeit Aller nach einem ziemlich hohen Dammwege gelenkt, welcher, von der Seite auf die Position führend, mit seiner Krone aus dem Unterholz des Vorterrains hervorragte. Fünf feindliche Infanteristen waren nach einander über den Damm gekrochen, — man konnte sie gut zählen, wenn auch nicht mit dem Gewehr erreichen. Da! — wieder zwei Mann — noch drei! — Bald waren zwanzig, jetzt fünfzig, schließlich hundert Mann übergegangen. Kein Zweifel blieb mehr darüber, daß der Feind den Frontangriff aufgegeben habe, denn bei der Friedensübnug wußte man zu genau, daß Wetter über 100 Gewehre verfüge. Wer hätte dem Bedächtigen die Kühnheit zugetraut, mit seiner gesammten Macht die rechte Flanke seines Feindes zu umgehen? Richtig! da knallten schon einige Schüsse. Unverzüglich gab der Führer der Vertheidigungstruppen unter dem Beifall des Regimentskommandeurs den Befehl zum Stellungswechsel; prompt wurde derselbe ausgeführt. Da erscholl urplötzlich ein kurzer Hurrahruf, die Wetter'sche Kompagnie tauchte in der Front aus dem Buschwerk auf, gewann in kurzem Umlauf die Höhe und — piff! paff! ging's mitten in die den Platz gerade räumenden Truppen hinein! Das Signal „das Ganze Halt!" stoppte endlich das rollende Schnellfeuer; Offiziersruf ertönte. Triumphirend senkte Wetter, der Held des Tages, die Degenspitze vor seinem Oberst. „Wie des Teufels," fragte dieser, „kommen Sie denn so urplötzlich mit Ihrer Kompagnie hierher? Wir vermutheten Sie in Ihres Gegners rechter Flanke?" „Kriegslist!" erwiderte Wetter mit siegesfroher Stimme; „habe dem Einjährigen v. L. zu demonstriren befohlen, hat sich dieses Auftrages in sehr gewandter Weise erledigt. Mit seinen sechs Mann kletterte er xmal über den Damm und kroch mit ihnen immer wieder durch einen gewölbten Wasserdurchlaß zurück. Da kommen sie soeben; sehen aus, wie die Schweine!" Der Freiwillige v. L. hat sein Dienstzeugniß so gut wie in der Tasche.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Fremden in China.

Es ist wiederholt behauptet worden, daß ein chinesischer Vize-König die in seinen Provinzen lebenden Ausländer sehr wohl schützen könne, wenn er wolle, und ein einziger Druck von Peking werde das zeigen. Eine Bestätigung dieser Ansicht liegt jetzt vor. Es ist erst wenige Monate her, daß der Vize-König Tschang Tschih-tung in Wutschang erklärte, er könne bei den bevorstehenden Prüfungen, wo viele Tausende von Kandidaten zusammenströmten, für nichts einstehen; die Missionäre möchten deshalb doch lieber seine Hauptstadt verlassen, weil sonst leicht ein so trauriges Ereigniß, wie die Ermordung ihrer Amtsbrüder in Sunggu, sich wiederholen könne. Es war damals eine unruhige und aufgeregte Zeit für alle Ausländer in der dortigen Gegend. Und jetzt? Am ganzen Yangtsekiang ist Alles ruhig, und so vollkommen hat sich das Blatt gewandt, daß christliche Chinesen unter Aufsicht derselben Missionäre, deren Leben von den Studenten bedroht sein sollte, an diese Studenten eine Unmenge von Schriften vertheilt haben! Die Zahl der Examen-Kandidaten in Wutschang betrug ungefähr 12,000, an die am letzten Tage der Prüfung, also kurz vor der Abreise der meisten in die Heimath, nicht weniger als 10,000 Pakete mit 45,000 Flugschriften christlichen und wissenschaftlichen Inhalts gegeben wurden. Achtzehn Stunden dauerte die Vertheilung, und während dieser ganzen Zeit ist keiner der Missionäre von irgend einem Chinesen belästigt worden. Hieraus geht hervor, daß die fremdenfeindliche Exzellenz in Wutschang eine ziemlich starke Nase aus Peking erhalten haben muß, die sie auch reichlich verdient hatte.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TRADE MARK TROPFEN

Gegen Dyspepsie, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen, u. s. w.

Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Gegen Leberleiden.

Biliöse Beschwerden bekunden eine Trägheit des Ausscheidungs-Organs der Leber und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, treten biliöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut, u. s. w., anzeigen. Als ein Mittel gegen diese Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wärmste zu empfehlen.

St. Jakobs Oel gegen Verrenkungen, Quetschungen, Verletzungen, Rückenschmerzen.

„Löwen Store"
W. A. WIEBOLDT & CO.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Donnerstag: Grocery-Tag!

Unser berühmtes White Swan Minnesota Patent-Mehl, das Brl.	$3.75	3 Pfd.-Kanne California Bartlett Birnen	15c
Bestes St. Louis Winter-Weizen-Mehl, das Barrel	$3.40	3 Pfd.-Kanne California Peaches	13c
Bestes böhmisches Roggenmehl, das Barrel	$3.40	Probirt unseren so schnell berühmt gewordenen 4-Uhr-Kaffee. Oder 4¼ Pfd. für $1.00.	25c
Bestes New York Buchweizenmehl, das 2 Pfd.-Pocket	7c	Unser Mocha- und Java-Kaffee am Donnerstag 3½ Pfund für	$1.00
Gelbes und weißes Kornmehl (Mais), 6 Pfund für	10c	Ungefärbter Japan-Thee, per Pfund	15c
Beste Hafergrütze (Rolled Oats), 8¾ Pfd. für	25c	Guter, schwarzer Thee, per Pfd.	19c
Feinstes Weizen Griesmehl, 3½ Pfd. für	10c	Unser 25c-, schwarz- und grüngemischter Thee, an diesem Tage	19c
Sago (fein oder grob), 2 Pfd. für	8c	Bakers Cocao, ½-Pfd.-Büchsen	21c
Geschälte Gerste, 3½ Pfd. für	10c	Epps Cocao, ½-Pfd.-Büchsen	18c
Gersten-Grütze, 3 Pfd. für	10c	Fruit-Drops (Corinthen-Kuchen), Pfd.	11c
Deutsche Linsen, das Pfd.	3½c	Kokosnuß-Kuchen, das Pfd.	12c
Getrocknete grüne Erbsen, das Quart	6c	Sultana-Crackers, das Pfd.	11c
Weiße Wachsbohnen, das Quart	6c	Oatmeal-Crackers, 2 Pfd.	15c
Butterbohnen, 4 Pfd. für	15c	Lemon-Snaps, das Pfd.	10c
Großer Carolina Kopf-Reis, 5½ Pfd. für	25c	English Cromarty Bloaters (geräucherte Häringe, 4 für	10c
Deutsche Eiernudeln, das Pfund	4c	Große holländische Häringe, 7 für	10c
Aunt Jemima Pfannkuchenmehl	9c	Boneleß Codfisch, das Pfd.	4c
Quart Kanne Quebec Maple-Syrup	20c	Pfd.-Büchsen Blue Rock Mackerel, zu	9c
Quart Kanne dunkler Tisch-Syrup	14c	Pfd.-Büchen Columbia River Lachs, zu	10c
Größte California lose Muscatel-Rosinen, das Pfd.	6c	Santa Claus Seife, 7 Stück für	25c
Größte California Pflaumen, das Pfd.	10c	Fairbanks deutsche Familienseife, 7 Stück für	25c
Kleinere derselben, das Pfd.	5c	America, eine gute Seife, 7 Stück für	20c
Getrocknete California Aprikosen, das Pfd.	10c	Beste Waschstärke, 3 Pfd. für	10c
Allerfeinste California Birnen (getrocknet), das Pfd	10c	Barbers „Anchor" Matches, das Packet	13c
Deutsche Kirschen, das Pfd.	9c	Enamelina-Ofenschwärze, zu	3½c
Standard Sugar Corn, die Kanne	8c	Black Jack-Ofenschwärze, zu	6c
3 Pfd.-Kanne California Aprikosen	13c	Rising Sun Stove Polish, 10c-Größe	5c

**** Spezieller ****
Aufräumungs-Verkauf
— von —
★★★ PIANOS ★★★
vor der Inventur-Aufnahme.

Jedes Piano in unserem riesigen Waarenlager, welches die geringste Spur von Hantirung zeigt oder dessen Gehäuse nicht dem allgemeinen Geschmack entsprochen hat, ist heruntergesetzt worden zu einem

Aufräumungs-Verkaufs-Preis.

Dieses ist eine Gelegenheit, die einzelne Personen, Schulen und Institute nicht übersehen sollten.

Damit die Käufer auch genau wissen, wie viel sie sparen, wenn sie den Vortheil dieses Verkaufs sich zu Nutzen machen, wird außer dem Aufräumungs-Verkaufs-Preis auch der frühere Preis angegeben werden.

Leichte Zahlungs-Bedingungen werden gestellt. Frühzeitige Besichtigung ist rathsam. Auf Wunsch werden außerhalb der Stadt wohnenden Käufern Pianos zurückgestellt.

Lyon & Healy. State und Monroe Str.

DERNBURG, GLICK & HORNER
THE LEADER
STATE AND ADAMS STS.

Eine Herabsetzung in Damen . . . Pelzen
Eine Herabsetzung in Damen . . . Mäntel
Eine Herabsetzung in Damen- . . . Kleider
Eine Herabsetzung in Kinder- . . . Mäntel
Eine Herabsetzung in Kinder- . . . Kleider

Wie Chicago es noch nie gesehen hat.

Pelze—

20- bis 24zöll. franz. Cooney Box-Capes, waren $15—um auszuverkaufen — $4.00
28- bis 32zöll. Russische Lynx Capes und Mantels, waren $25—um auszuverkaufen — $10.00
28- und 30zöll echte Astrachan-Capes, mit oder ohne Derby-Kragen, full sweep Circular, waren $45 bis $50—um auszuverkaufen — $15.00
Extra feine Canada Seal Capes, mit oder ohne Derby-Kragen, waren $45.00 bis $50.00 — um auszuverkaufen — $20.00
Feine Mink, Biber oder Otter Capes, werth $50 bis $75—um auszuverkaufen — $25.00
Electric Seal Jackets, neueste Mode, Worth Kragen, waren $75—um auszuverkaufen — $45.00

Muffe—

Marder oder Canada Seal Muffe, reg. $4.98 Werth—um auszuverkaufen — $1.98
Feine dunkle Mink Muffe, waren $15.00—um auszuverkaufen — $5.98
Kinder Tibbet Pelz-Garnituren, waren $1.98, um auszuverkaufen — 75c

Tuch-Capes—

Neueste Moden in Capes, full sweep, Pelz- oder Bandbesatz, werth von $12.50 bis $15 — um auszuverkaufen — $5.00
Feine Tuch-Capes, neueste Muster, hübsch besetzt mit Pelz oder Band, werth von $15 bis $20—um auszuverkaufen — $7.50
Plüsch-, Sammet- und Tuch-Capes, werth $25 bis $35—um auszuverkaufen — $12.50

Jackets—

Skirt-Jackets, welche bis zu $20 verkauft wurden, aus Kersey, Biber oder Cheviot-Tuch — um auszuverkaufen — $7.50
Skirt-Jackets, aus reinwollenen importirten Stoffen, hübsch besetzt mit Band oder Pelz oder mit beidem, bis zu $30 verkauft — um auszuverkaufen — $12.50

Kinder-Mäntel und Kleider—

Gretchens für Kinder, welche bis zu $17.50 verkauft wurden—Um auszuverkaufen — $7.50
Kinder-Kleider, welche bis zu $10 verkauft wurden—Um auszuverkaufen — $3.75

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	*10.00 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walferton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 7.30 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:0 0 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5: 5 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.28 N	*10.45 V

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	3.00 V	7.20 V
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	4.35 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	8.40 V	* 4.35 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Local Points	4.10 N	10.25 V
Kankakee, Champaign, & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	5.00 N	10.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 V
Rockford, Freeport & Dubuque	* 1.55 N	* 1.15 N
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. | Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

84 La Salle Street kauft man die billigsten Passagescheine, Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.

Oeffentliches Notariat. Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie zwischen Hamburg-Montreal-Chicago. Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2\[illegible\]

ANTON BŒNERT, Generalagent, Rechtsconsulent & Notar. 84 LA SALLE STR.

Weihnachts-GELD-SENDUNGEN!! nach Deutschland frei in's Haus besorgt.
Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt.
Schiffskarten! über alle Linien zu billigsten Preisen.
Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. 25nobw
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen durch die bewährten \[illegible\] Postdampfer erster Classe: Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $60, $90— Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co., 5. S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande.

Finanzielles.

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR., Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling, 145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Household Loan Association, (incorporirt) 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854.

Hauseigenthümer!! Zahlen Eure Miether ihre Miethe? Wenn nicht, sprecht vor bei der City of Chicago Landlords Protective Ass'n. Zimmer 625, Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington Str. — Zweigoffice: 402 Cleveland Ave.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften! Frank's Collateral Loan Bank, Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren. Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf Diamanten und Schmucksachen zu leihen. Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. Geldsendungen. KOPPERL & HUNSBERGER, 52 Clark Street, Chicago, and 2 Battery Place, New York.

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867
Hibernian Banking Association Spar Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph
Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

„Die alte Sparbank der Westseite." Gegründet 1869.
Prairie State Savings and Trust Co.
Bank und Safe Deposit Vaults.
Interessen auf Depositen gezahlt. — Vier Interessen-Zahltage im Jahre.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Ecke W. Washington und Desplaines Str.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht Geld auf Grundeigenthum. Sicherheiten zu verkaufen.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig. E. S. DREYER & CO., Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

6 Prozent, Geld zu verleihen auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum, rückzahlbar vor dem Fälligkeitstermin, wenn gewünscht; große Beträge eine Spezialität; Darlehen zum Bauen. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.